111. Sonnabend den 12. Mai 1860. 111.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. Mai. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem bisherigen Kommandanten von Posen, General-Lieutenant z. D. Grafen von Monts, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, und dem bisherigen Kommandanten von Neisse, Obersten z. D. Freiherrn von Seckendorff, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Steuereinnehmer Neuber zu Nikolaiken im Kreise Seusburg, und dem Schullehrer, Küster und Kantor Gutschow zu Friedersdorf im Kreise Beeskow-Storkow, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem praktischen Arzte Dr. Massalien zu Goldberg, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen ist dem ordentlichen Lehrer Dr. Jacoby das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Die Königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Plenarsitzung vom 10. Mai 1860 Herrn William Miller in Cambridge zum korrespondirenden Mitgliede ihrer physikalisch-mathematischen Klasse ernannt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlrn. auf Nr. 79,500. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 93,275. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf Nr. 66,555. 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 76. 2611 und 86,068.

48 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 5036. 5872. 6036. 6460. 8801. 10,050. 10,931. 11,397. 16,692. 18,204. 18,580. 18,867. 20,217. 22,259. 28,230. 29,985. 39,812. 40,077. 41,034. 41,228. 42,520. 43,770. 47,334. 49,783. 49,898. 52,979. 54,256. 60,057. 60,152. 63,584. 65,462. 67,665. 69,976. 71,396. 71,484. 73,370. 76,577. 76,987. 81,674. 83,613. 85,560. 86,215. 91,093. 91,242. 92,021. 92,066. 94,828 und 94,917.

53 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 2301. 4026. 5223. 6633. 11,244. 11,663. 14,360. 16,198. 20,460. 21,293. 22,852. 23,308. 25,039. 26,489. 30,015. 34,995. 37,562. 39,893. 42,739. 42,964. 43,857. 45,570. 45,679. 46,673. 48,210. 49,040. 50,681. 51,265. 51,944. 54,513. 60,304. 61,294. 63,203. 63,316. 66,674. 68,382. 68,439. 68,475. 73,863. 74,188. 74,900. 77,080. 78,460. 83,136. 85,600. 86,651. 88,626. 90,788. 90,931. 91,622. 93,705. 93,930 und 94,817.

63 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 2754. 6956. 8059. 8460. 13,533. 14,320. 15,405. 16,676. 19,429. 19,758. 22,275. 23,851. 23,927. 25,524. 28,910. 29,688. 32,586. 33,626. 35,742. 37,316. 37,626. 38,220. 38,483. 39,294. 42,023. 45,307. 45,506. 46,118. 46,383. 47,819. 48,746. 49,636. 49,704. 50,390. 54,159. 56,581. 57,946. 58,088. 58,252. 60,789. 61,914. 64,596. 66,444. 67,930. 69,427. 70,084. 71,341. 71,798. 72,267. 74,976. 76,613. 79,033. 80,263. 82,873. 85,021. 86,035. 87,032. 88,049. 89,216. 89,545. 90,290. 92,662 und 94,694.

Berlin, den 11. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, Freitag 11. Mai, Nachmittags. Das heutige „Dresdener Journal“ versichert, der desfallsigen Nachricht des „Nürnberger Correspondenten“ gegenüber, daß die sächsische Regierung keine die inneren Angelegenheiten Deutschlands betreffenden Eröffnungen Seitens Frankreichs erhalten habe. Das Journal hat Grund zu glauben, daß auch den anderen deutschen Regierungen keine solche Eröffnungen gemacht worden seien.

(Eingegangen 12. Mai 8 Uhr Vorm.)

Deutschland.

Preußen. ☾ **Berlin, 11. Mai.** [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der Prinz-Regent ließ sich heute Vormittag von dem Polizeipräsidenten v. Zedlitz, dem General-Intendanten v. Hülsen, dem Direktor im Hausministerium, Geheimrath v. Obstfelder, und dem Geheimrath Illaire Vortrag halten und konferirte darauf mit den Ministern v. Auerswald und v. Schleinitz. Mittags empfing der Prinz-Regent den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Abg. v. Bonin, und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Später hatten einige Deputationen aus den Provinzen Posen und Schlesien die Ehre einer Audienz. Morgen früh 8 Uhr fährt der Prinz-Regent mit den Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Albrecht, Georg und Adalbert, dem Prinzen August von Württemberg, dem Fürsten W. Radziwill, dem General-Feldmarschall v. Wrangel und mehreren Generalen nach Potsdam, besichtigt dort auf dem Bornstädter Felde die drei Kavallerie-Regimenter, macht der Königin im Schlosse Sanssouci einen Besuch und kehrt darauf Nachmittags wieder hierher zurück. Am Sonntag Vormittag findet in Potsdam die zweite Kirchenparade statt. — Unter den Militärs, deren Meldungen der Prinz-Regent heute Vormittag entgegen nahm, befand sich auch der Graf Theodor zu Stollberg-Wernigerode, Rittmeister im Regiment Garde du Korps, welcher den spanischen Feldzug gegen Marokko mit gemacht hat und gestern von Madrid nach Potsdam zurückgekehrt ist. Der Graf machte auch den übrigen königlichen Prinzen seine Besuche und dinirte darauf beim Prinzen Albrecht, der mehrere Landtagsmitglieder und höhere Offiziere zur Tafel geladen hatte.

Der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, hat die Mitglieder Nachmittags 2 Uhr zu einer geheimen Sitzung eingeladen. Was in derselben verhandelt werden soll, weiß man nicht; man vermuthet aber, daß die Herren das Bedürfniß fühlen, sich in Form einer Adresse dem Prinz-Regenten gegenüber auszusprechen. — Unsere Stadtverordnetenversammlung ladet zur Bewerbung um die erledigte Bürgermeisterstelle ein. Das Gehalt beträgt 3000 Thlr. Die Bewerbungen müssen bis zum 15. Juni erfolgt sein, worauf zur Wahl geschritten wird. Die Mitglieder der Deputation, welche die Bewerbungen zu prüfen hat, sind die Stadtverordneten Seidel, Schaeffer, Borck, Gneist, Mathis, Meißnitzer, Kochhann, Walter, Benoit und Gabrielli. Wie schon gemeldet, wird die Wahl des Stadtrathes Duncker sehr eifrig betrieben, doch werden schon Stimmen laut, welche wollen, daß man kein Mitglied des Magistratskollegiums wählen möge. — Das silberne Tafel-Service, welches der Hof-Goldschmied Vollgold für den Schwiegersohn des Sultans, Il Hami Pascha, angefertigt hat, erregt wegen seiner überaus künstlerischen Form und Ausführung allgemeine Bewunderung. Ein Theil desselben, namentlich die Messer, Gabeln, Löffel, Teller, Schüssel ist bereits nach Konstantinopel abgegangen, und zur Absendung stehen jetzt bereit ein 6 Fuß hoher Kandelaber, prachtvolle Tafelaufsätze, Terrinen ꝛc. Der Kandelaber von grandiosen Dimensionen, ist für 24 Lichte bestimmt und dekorirt mit Scenen aus dem Krimmkriege, Russen und Türken zu Pferde; auf der Spitze steht ein Baschi-Bozuk, die Fahne in der Hand. Die Suppenterrinen haben gleichfalls eine überaus sinnreiche Form und die Ausführung ist gleich kunstvoll. Auf dem Dekkel befinden sich, schön gruppirt, alle die Gewächse, welche zu einer guten kräftigen Suppe erforderlich sind und die Griffe bilden zwei Ochsenköpfe. Die Tafelaufsätze sind aber mit einer Victoria geziert und am Fuße sitzen musizirende Engel. Wie schon gemeldet, hat der Prinz-Regent diese prachtvollen Gegenstände, welche der Vollgold'schen Werkstatt zur größten Ehre gereichen, gestern Mittag in Augenschein genommen und heute haben sie auch die übrigen hohen Herrschaften besichtigt. Die Anerkennung, welche die Mitglieder der königlichen Familie den Künstlern in den huldvollsten Ausdrücken ausgesprochen haben, verdienen sie auch durchaus, weil sie ein gut Theil an dem Siege haben, den dieser Zweig der Kunstindustrie über Frankreich und England davongetragen hat.

Ɣ **Berlin, 11. Mai.** [Aus Neapel; kleine Notizen.] In dem Salon eines fremden Gesandten hatte man vorgestern Nachrichten aus Neapel, nach welchen die dasige Regierung sehr ernste und umfassende Maaßregeln zur Abwehr der Garibaldi'schen Expedition trifft. Vom Kap Faro bis Trapani kreuzen bis über die Liparischen Inseln hinaus die Dampfer einer starken Eskadre, die unter das Kommando der Kontreadmirale Palma und Roberti gestellt und die nördliche Küste von Sicilien mit den Häfen und Landungsplätzen von Palermo, Trapani, Cefalu bei Patti u. s. w. zu sichern bestimmt ist. Eine Abtheilung Kriegsschiffe, 2 Dampffregatten, 2 Korvetten und 2 Brigantinen zu 20 Kanonen, sind unter einem Linienschiffskapitän als Kommodore in der Nähe der Insel Pantellaria stationirt, welche zwischen der Westküste Siciliens und der Ostküste von Tunis liegt. Ansehnliche Verstärkungen durch Infanterie-Regimenter und Jägerbataillone und ein Dragonerregiment, sind vom Festlande dem kommandirenden General auf Sicilien zugewiesen. Mehrere feste Plätze namentlich das starke Kastel Colombaca, welches den Hafen von Trapani beherrscht, haben bedeutende Besatzungen erhalten. Zu Trapani gehört der Leuchtthurm, der von Johann von Procida s. Z. als Signalthurm zur Einleitung der sicilianischen Vesper benutzt wurde und deshalb noch heute vom Volke Scoglio del mal consiglio genannt wird. Da die Truppen der Regierung die wichtigsten Punkte wieder besetzt haben sollen, so zweifelt die Regierung in Neapel nicht daran, auch diesen neuen Sturm zu beschwören, wenn anders die Versicherung der Seemächte, „der Expedition in keiner Beziehung Vorschub leisten zu wollen“, aufrichtig ist. — Die auch hier schon erwähnte Thatsache, daß unsere Strafanstalten jetzt viel weniger angefüllt sind als sonst, ist gewiß sehr erfreulich. Allein die zahlreichen in der letzten Zeit vorgekommenen Mord- und Raubanfälle, Einbrüche und Diebstähle, stellen leider viel neue Kandidaten für die leeren Plätze. In Berlin sind schnell hintereinander einige solcher Mord- und Raubanfälle vorgekommen, ohne daß bis jetzt die Thäter ergriffen wurden. Auch aus den Provinzen laufen zahlreiche Berichte von Kapitalverbrechen ein. — Der letzte Berliner Kirchenzettel führte neben dem Gottesdienste in den zahlreichen evangelischen Kirchen und Kapellen und den in der evangelisch-lutherischen Kirche, auch den in den Betsälen der „apostolischen Gemeinde“ und in denen der Methodisten auf, die zwei Mal in der Woche Nachmittags Kindergottesdienst und drei Mal Abendgottesdienst mit Predigt halten.

Danzig, 10. Mai. [Armirung der Kanonenboote; Provinzial-Sängerfest.] Da es sich als wünschenswerth herausgestellt hat, daß die hier in der Ausrüstung begriffenen Kanonendampfböte mehr als bloß die beiden ihnen ursprünglich bestimmten (schweren) Geschütze erhalten, es zu einem solchen Mehr auf ihnen am Platz auch nicht fehlt, so soll eins derselben (der „Fuchs“) versuchsweise noch mit einem dritten Geschütz versehen werden, und wenn sich der Versuch bewährt, diese Mehrarmirung auch auf alle übrigen Kanonendampfböte ausgedehnt werden. — Das preußische Provinzial-Sängerfest, an dessen Zustandekommen in diesem Jahre man bereits vielseitig zu zweifeln begann, wird nunmehr doch, und zwar in Königsberg gefeiert werden. Dasselbe wird im Juli abgehalten werden (im Theater und auf einem offenen Platze vor der Stadt) und zwei Tage dauern. (Sp. Z.)

Münster, 10. Mai. [Postdiebstahl.] Seit einigen Tagen bildet hier das Tagesgespräch ein bedeutender, bei der hiesigen k. Postanstalt verübter Diebstahl. Aus glaubwürdiger Quelle können wir darüber Folgendes mittheilen: Der Posteleve Peter Tholey, aus St. Wendel bei Trier, hatte am 1. Mai den Dienst an einem der Schalter für die Annahme der Geldbriefe. Er hatte diese Briefe in Empfang zu nehmen und darüber die Empfangsscheine auszustellen; die Gelder jedoch zugleich in das Kontrolbuch einzutragen. Dieses Letztere hat er jedoch nicht gethan, sondern die Gelder an sich behalten und dadurch jede Kontrole unmöglich gemacht. Nachdem er sich demnächst als krank gemeldet, hat er sich am Donnerstag Morgen mit den entwendeten Geldern, welche bereits bis zu 19,000 Thlr. ermittelt sind, von hier entfernt. Nach einer am Sonnabend aus London hierher an einen Bekannten des Tholey gerichteten telegraphischen Depesche war er glücklich dort angelangt und wollte am folgenden Tage weiter reisen. Die entsprechenden Recherchen sind durch Vermittlung des preußischen General-Konsuls in London angestellt, nähere Nachrichten jedoch noch nicht eingelaufen. (W. M.)

Oestreich. Wien, 10. Mai. [Die Aeußerung des Ministers v. Borries] über die Möglichkeit eventueller Bündnisse der deutschen Mittelstaaten mit dem Auslande, begegnet hier allgemeiner Mißbilligung, auch der höchsten Kreise. Wenngleich man den Worten des Hrn. v. Borries hier eine bei Weitem mildere Auslegung giebt, als in Deutschland, so bezeichnet man es doch überall als unangemessen, bei der heutigen politischen Lage derartige Eventualitäten auch nur anzudeuten und dem Auslande gegenüber die Möglichkeit ihres Eintretens anzuerkennen. In Hannover hätte man dergleichen um so eher unterlassen müssen, als man dort von den Bemühungen der französischen Diplomatie, sich in die inneren Streitfragen des deutschen Bundes einzumischen, wohl unterrichtet ist. — Die „Presse“ bemerkt zu der Aeußerung des Hrn. v. Borries: Wir können nicht finden, daß diese Sprache eines deutschen Ministers irgendwie gerechtfertigt ist. Die Worte des Herrn v. Borries werden in ganz Deutschland die verdiente Aufmerksamkeit erregen, und die Sache, der dieser Minister zu dienen glaubt, wird die Wirkung solcher Reden nur zu bald verspüren.

— [Lamoricière und die Oestreicher.] Der „D. A. Z.“ wird geschrieben: Wie ich höre, sind alle auf die römischen Werbungen Bezug habenden Zirkulare ꝛc. bei den betreffenden Werbeagenten konfiszirt worden, und die Regierung scheint nun mit Strenge darüber wachen zu wollen, daß die Armee des Papstes sich nicht mehr aus Oestreichern rekrutirt. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß der hiesige „Fortschritt“ am 7. d. mit Beschlag belegt wurde und erst spät am Morgen ausgegeben werden konnte, weil er die Nachricht veröffentlichte, daß Lamoricière keine Oestreicher mehr in die Reihen der päpstlichen Armee aufnehmen wolle. Ob diese Thatsache in einigem Zusammenhange mit dem Verbote der römischen Werbungen steht, will ich zwar nicht behaupten, glaube aber jedenfalls, daß Lamoricière mit Louis Napoleon von Anfang an in einem gewissen Einverständnisse gehandelt haben mag, weshalb er denn auch Rom nur mit Franzosen restauriren lassen will.

Triest, 5. Mai. [Beschlagnahme.] Vor einigen Tagen fand hier die Hochzeit eines Lombarden mit einem Fräulein von sicilianischer Abkunft statt. Die bei dieser Gelegenheit für die Vertheilung an die Hochzeitsgäste verfaßten Sonette sollen so verfänglichen Inhalts gewesen sein, daß sie von der Sicherheitsbehörde in Beschlag genommen wurden.

Szegedin, 6. Mai. [Drohende Wassersgefahr.] Der „Pesther Lloyd“ schreibt: Die Schreckensscene vom 19. April hat sich vorgestern wiederholt und zwar in vergrößertem Maaßstab. Nachdem der Spiegel der Theiß durch nahezu eine Woche in derselben Höhe geblieben war, stellte sich in den letztverflossenen 4—5 Tagen wieder ein weiteres Steigen von 1⅓—2 Zoll in je 24 Stunden ein. Denken Sie sich dazu den fast fortwährenden Regen, der unsere Dämme, von denen man gegenwärtig kühn behaupten kann, sie seien nichts mehr als ein Haufen Erde, ganz erweicht hat; berechnen Sie ferner die Wirkungen eines bei 30 Stunden lang tobenden Sturmwindes, der die Brandung gegen und über die schützenden Dämme jagt und die Kronen der Letzteren wegfegt, so werden Sie leicht einen Begriff von der hiesigen Stimmung haben können. Die Aufregung nahm zu, als am Abend des vorgestrigen Tages von Seite der städtischen Behörde Kundmachungen erschienen, welche die Einwohner im Angesicht der herannahenden Gefahr zur möglichst großen Anspannung der Kräfte aufforderten. Die Aufgabe ist keine geringe: trockene Erde herbeizuschaffen, ist bei dieser Witterung nicht möglich und man muß sich darauf beschränken, mit gefüllten Säcken, Rohr, Stroh ꝛc. die Lücken, so gut es geht, zu verstopfen. Man zweifelt bei der jetzigen Sachlage sehr, ob unsere Banater Seite noch gehalten werden kann, man bemerkt den dortigen Damm nur noch in Form eines schmalen Streifens. Csongrad soll bereits Schaden gelitten haben. — Unter dem 7. Mai wird dem „P. Ll.“ geschrieben: Heute Mittag ist am linkseitigen Theißufer, etwa eine Stunde von hier in nördlicher Richtung, der sogenannte Sarto-Tapeer Damm gerissen, und ist nunmehr die Ebene bis H. M. Vasarhely und südlich bis Mako, Földeak und selbst bis Totkomlos dem Elemente preisgegeben. Dieses Terrain wird auf 80—100,000 Joch geschätzt. Der durchweichte Damm ist vom Wasser nicht überfluthet worden, sondern hat sich von der Landseite her so rasch gesenkt, daß ein dahin mit Arbeitern entsendeter Dampfer bereits zu spät anlangte.

Venedig, 8. Mai. [Angriff des päpstlichen Gebiets.] Die „Gazz. di Venezia“ meldet, das erste Bataillon der toscanischen Veliten sei auf päpstliches Gebiet übergegangen.

Hannover, 10. Mai. [Weitere Erklärungen; die Todesstrafe.] Nachträglich legten gestern mehrere Mitglieder der Zweiten Kammer gegen die vorgestrige Abgabe der Heidelberger Erklärung Verwahrung ein, und Herr v. Borries bedauerte, seine Aeußerung gemacht zu haben, nicht aber wegen ihres Inhalts, sondern weil er wider Willen der Agitation eine Handhabe damit geliefert habe. Auch kann er die Berechtigung der unterschriebenen Männer, im Namen des deutschen Volkes zu reden, nicht anerkennen. — Eine neueste königliche Verordnung bestimmt, daß fortan die Todesstrafe in geschlossenen Räumen vollzogen werden soll und nur in Gegenwart von zwölf Gemeindebürgern, außer den Gerichtspersonen, dem Arzt und dem geistlichen Beistand. Diese Verfügung entspricht einem bei Berathung des Gesetzes über die Einführung des Fallschwerts von den Ständen ausgesprochenen Wunsche. (Pr. Z.)

— [Die Zweite Kammer] wiederholte heute ihren früheren ablehnenden Beschluß in Betreff der Frage wegen der Küstenbefestigung und verwarf auch den von dem Obersten Schomer eingebrachten Antrag wegen Bewilligung von 220,000 Thlr. für den Bau eines Thurmforts bei Bremerhaven.

— [Deutschland und Frankreich.] Der „Nürnberger Korrespondent“ bringt in einem vom Rhein datirten Briefe folgende Mittheilung: „Wenn die Worte, welche der Minister v. Borries vor Kurzem in der hannoverschen Kammer mit der Hinweisung auf die Möglichkeit fremder Allianzen gesprochen, großes Aufsehen erregt haben, so dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß diese Worte auf bereits vorliegende bestimmte Kundgebungen einer fremden sich Macht beziehen. Es hat nämlich Frank-

reich schon vor einizer Zeit in Hannover, und muthmaaßlich auch an anderen deutschen Höfen, in vertraulicher Weise eröffnen lassen, daß die kaiserliche Regierung nicht entfernt beabsichtige, sich in die inneren Angelegenheiten Deutschlands in der Art einzumischen, daß sich einer etwaigen wie immer gearteten Umgestaltung der Bundesverhältnisse, sobald eine solche Umgestaltung durch die allseitige und freie Uebereinkunft der Bundesstaaten zu Stande gebracht werde, entgegegenzutreten gedenke; dagegen erachte sie es, in Gemäßheit von Verträgen, welche einen integrirenden Theil des europäischen Rechts bildeten, für ihre Pflicht, an ihrem Theil dazu mitzuwirken, daß nicht, gleichviel aus welchem Grunde oder unter welchem Vorwande, eine Vergewaltigung einzelner deutscher Staaten Platz greife, und sie werde, wenn der eine oder der andere dieser Staaten sich außer Stande sehen sollte, mit eigener Kraft eine solche Vergewaltigung und Verletzung seiner ihm garantirten Souveränität abzuwenden, zu jeder Zeit, wo man ihre Intervention in Anspruch nehmen würde, für die ungeschmälerte Aufrechterhaltung des territorialen und anderweitigen Status quo einzutreten bereit sein." Obwohl der „Nürnberger Korrespondent" an der Richtigkeit dieser Mittheilung zu zweifeln keinen Grund hat, so können wir sie doch nur mit allem Vorbehalte wiedergeben. Sollten jene Angaben sich aber bestätigen, so würde die vielberufene Aeußerung des Hrn. v. Borries in einem weit bedenklicheren Lichte erscheinen, als derselbe in seiner letzten Erklärung die Sache darzustellen sucht.

Württemberg. Stuttgart, 10. Mai. [Besorgnisse der Mittelstaaten.] Die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die kurhessische Frage haben den „Staats-Anzeiger für Württemberg" in seiner Ruhe gestört. Er tritt wiederholt der Behauptung, daß die Mittelstaaten nur die Wahl zwischen der Scylla (Union) und der Charybdis (Rheinbund) hätten, entgegen und sagt: „Hiegegen möchten wir zur Beruhigung ängstlicher Gemüther darauf aufmerksam machen, daß die deutschen Mittelstaaten nicht so ganz wehrlos sind, um nicht in der Stunde der Gefahr, wenigstens gegen einen ersten Anprall, ihre Vertheidigung selbst führen zu können (hoffen wir, daß diese bedenkliche Probe den betreffenden „Mittelstaaten" erspart werden möge; die letzten speziellen Bundesmilitärrevisionen hatten bekanntlich eigenthümliche Enthüllungen über den gewaltigen Unterschied zwischen Großsprecherei und wirklicher Bereitschaft gebracht! D. Red.), wenn Preußen fortfahren sollte (!!!), für seine Bundesgenossenschaft einen Preis zu fordern, den wir weder bezahlen können noch wollen.

Baden. Karlsruhe, 9. Mai. [Klerikale Einflüsse.] Mehrere jüngere Lehrer an Mittelschulen wurden vor Kurzem mit Staatsdiener-Eigenschaft angestellt, dabei aber, wie versichert wird, ein Mann übergangen, welcher nach Leistungen und Dienstalter gleich würdig war. Diese Zurücksetzung machte Aufsehen. Nach eingezogener Erkundigung erfuhr man nun, es seien von Seiten der katholischen Geistlichkeit Schwierigkeiten gemacht worden, weil der fragliche Lehrer zwar katholisch sei, aber eine protestantische Frau habe. Sobald aber das großherzogliche Ministerium des Innern genaue Kenntniß der Sachlage hatte, wurde sofort auch der genannte Lehrer in gleicher Weise, wie seine Amtsgenossen, angestellt. (F. J.)

Hamburg, 10. Mai. [Erklärung des Senats in der kurhessischen Frage.] In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft brachte der Vorsitzende folgende Mittheilung des Senats auf die am 28. April abseiten der Bürgerschaft wegen seiner Abstimmung in der kurhessischen Angelegenheit am Bundestage gefaßte Resolution zur Kenntniß der Versammlung: „Bei Führung der auswärtigen Angelegenheiten, welche verfassungsmäßig zur alleinigen Kompetenz des Senats gehört, kann sich derselbe nur durch seine gewissenhafte Ueberzeugung leiten lassen. Dieses ist bei der dem Bundestags-Gesandten in der kurhessischen Angelegenheit ertheilten Instruktion geschehen, und wird der Senat auch in künftigen Fällen und noch bevorstehenden Abstimmungen ausschließlich nach dem, was er für Recht und dem hamburgischen Staatsinteresse ersprießlich erachtet, verfahren. (Die Bürgerschaft hatte den Senat bekanntlich aufgefordert, sich fortan in der kurhessischen Sache der preußischen Anschauung anzuschließen.) Da die Verhandlungen der Bundesversammlung nicht allein hamburgische Staatsangelegenheiten betreffen, so findet das Ersuchen der Bürgerschaft um Auskunft in den Beziehungen zu den übrigen Bundesgenossen seine natürliche Begrenzung, und erachtet der Senat sich nur insoweit zur Auskunft in Bundes-Angelegenheiten verpflichtet, als es diese Beziehungen zulassen, und als sich die Angelegenheiten selbst nicht annoch in unerledigter Verhandlung befinden." (Pr. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 9. Mai. [Die Papiersteuer; Vermischtes.] Der Gegenstand, welcher gestern das Haus der Gemeinen vornehmlich beschäftigte, war die Abschaffung der Papiersteuer. Eine Majorität von nur 9 Stimmen rettete die betreffende Bill vor der Verwerfung und das Ministerium vor einer Niederlage. Es machte sich das Gefühl sehr stark geltend, daß die Anforderungen, um die Bedürfnisse des Staatsdienstes zu bestreiten, zu groß seien, als daß es mit der Vorsicht verträglich wäre, auf eine Einnahmequelle wie die Papiersteuer zu verzichten. Wäre bei der Abstimmung die Rücksicht auf die möglichen verhängnißvollen Folgen einer Niederlage der Regierung nicht schwer ins Gewicht gefallen, so wäre vielleicht der Opposition der Sieg verblieben. Die Summe, welche die Papiersteuer jährlich einbrachte, beläuft sich auf etwa 1,200,000 Pfd. Sterl. — Der greise Admiral Earl Dundonald, der nahe an den Neunzigern steht, hat sich vergangene Woche einer Steinoperation unterzogen. Er befindet sich so wohl, als es die Umstände erlauben, und hat von heftigen Gichtanfällen mehr als von den Nachwehen der Operation zu leiden. — Edinburgh hat einen seiner geachtetsten Mitbürger durch den Tod verloren: Sir John Melville, Lord-Provost der Stadt von 1854—1859, der erst im vorigen Jahre von der Königin zum Ritter geschlagen worden war. Er starb, erst 58 Jahr alt. — Die unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Aden und Alexandrien ist abermals unterbrochen und seit dem 3. d. hat keine Kommunikation stattgehabt. Der Bruch ist zwischen Aden und Kuria Muria erfolgt.

— [Ueber die Beziehungen zwischen Frankreich und Dänemark] schreibt der Pariser Korrespondent der „Morning Post", dieselben seien viel herzlicher geworden, seitdem der neue dänische Gesandte in Paris eingetroffen, der angewiesen sein solle, eine Freundschaftsallianz mit Frankreich zu schließen, „um seiner Hülfe gegen England und Preußen in der schleswig-holsteinschen Sache für den Nothfall sicher zu sein". Der Korrespondent spricht nebenbei die Meinung aus, daß es nicht im Interesse Englands liege, mit Preußen gemeinschaftliche Sache gegen Dänemark zu machen. Diese neulich von der „Times" aufgestellte Ansicht wird jetzt auch von dem Toryorgan „Morning Herald" unterstützt. Preußen, meint dieses Blatt, sei sich vor allen anderen Staaten bewußt, daß ihm von Frankoeich her Gefahr drohe, und verstärkt werde diese Besorgniß durch das neu auftauchende Gerücht von einer Allianz, die sich zwischen Frankreich und Rußland vorbereite. Es lasse sich zwar nicht behaupten, daß Oestreich mit zu dieser Allianz gehöre, aber da es sich dabei wahrscheinlich um die Türkei handle, so dürfe man füglich annehmen, daß Oestreich um die beabsichtigte Politik Frankreichs und Rußlands wisse. Es sei übrigens gar nicht nöthig, daß diese Allianzgerüchte sich bestätigten. Genug für Preußen, daß sie ab und zu auftauchen, und daß die Spitze jedesmal mehr oder weniger gegen Preußen gerichtet sei.

London, 11. Mai. [Telegr.] In der gestrigen Sitzung des Oberhauses griff Derby den Handelsvertrag mit Frankreich an und schlug die Verwerfung des Gesetzentwurfes über die Papiersteuer vor. Die Verwerfung würde die Regierung nicht in Verlegenheit bringen, wohl aber die finanziellen Arrangements verbessern.—Die „Morning Post" enthält eine Depesche, in welcher es heißt, daß das Gerücht: Frankreich habe von Preußen Erklärungen wegen seines Kriegsbudgets gefordert, falsch sei. — Die heutige „Times" theilt mit, daß die englische Flotte zwischen Malta und Sicilien kreuze.

Frankreich.

Paris, 9. Mai. [Der „Constitutionnel" über die schleswig-holsteinsche Frage.] Der „Constitutionnel" widmet den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die schleswig-holsteinsche Frage einen ausführlichen, von Ernest Dréolles unterzeichneten Leitartikel. Er nannte diese Frage den Schrecken (épouvantail) der europäischen Diplomatie und findet die Schwierigkeit ihrer Lösung hauptsächlich darin, daß sie gleichzeitig die europäische und die deutsche Politik berühre. „In Anspruch genommen von Europa auf Grund der Verträge, welche die dänische Monarchie reorganisirt haben, wird sie zugleich von Deutschland auf Grund derselben Verträge in Anspruch genommen. Für Europa ist sie eine Frage des Gleichgewichts und des internationalen Rechtes: für Deutschland eine Frage der Nationalität und des Bundesrechtes." Der „Constitutionnel" seinerseits nimmt keinen Anstand zu erklären, daß Schleswig trotz seiner topographischen Lage, welche es mit Holstein vereine, zwischen sich und Holstein die ganze Entfernung habe, welche ein Recht feststellen könne: „Schleswig sei ein jahrhundertaltes Lehen (fief seculaire) der dänischen Krone." Der „Constitutionnel" bemerkt, daß man in Berlin und Frankfurt von den „deutschen" Herzogthümern spreche und vergesse, daß sie „dänisch-deutsche" seien, erinnert an die Aeußerung des Fürsten Schwarzenberg: „Schleswig hat zu alten Zeiten einen Mittelring zwischen Dänemark und Holstein gebildet" und meint schließlich, daß Preußen, während es in der kurhessischen Frage den Unitarismus vertrete, in der schleswig-holsteinischen Frage den Föderalismus vertheidige. Zugleich verlautet, daß der Ministerialdirektor Benedetti mit einer Mission nicht allein nach Kopenhagen, sondern auch nach Stockholm beauftragt sei, um eine Allianz Frankreichs mit den beiden skandinavischen Mächten vorzubereiten. (Pr. Z.)

— [Znr politischen Situation.] In offiziellen Kreisen versichert man, daß Hr. Thouvenel sich in einer Depesche an den französischen Gesandten in Berlin, welche dieser dem Freiherrn v. Schleinitz mitzutheilen habe, weitläufig über die Politik der preußischen Regierung ergehe, und es bedauere, daß dieselbe nicht überall den Erwartungen Frankreichs entsprechend sei. Wir waren noch nicht im Stande, etwas Näheres hierüber zu erfahren, aber die Angabe steht keineswegs im Widerspruche mit der Stimmung, die sich hier seit einiger Zeit gegen Preußen kund giebt. Die Depesche soll vorgestern nach Berlin abgegangen sein. (?) Mehrere inspirirte Blätter müssen ihre Verwunderung darüber ausdrücken, daß das Berliner Kabinet außerordentliche Kredite für das Kriegsministerium verlangt, und der „Constitutionnel" ergreift Partei für Dänemark gegen Preußen. In einem frühern Briefe ist schon bemerkt, daß die englische Diplomatie in Petersburg die französische nicht ohne Erfolg bekämpfe; heute fügen wir hinzu, daß man wissen will, Preußen sei in Petersburg, wie überall, mit England gegen Frankreich einverstanden. Der Zorn gegen England macht sich hier immer mehr Luft. Man beschuldigt das Londoner Kabinet laut des Bündnisses mit der Revolution in Sicilien, und man behauptet, daß der englische Konsul in Genua die Kasse Garibaldi's angefüllt habe. (N. P. Z.)

— [Tagesbericht.] Der „Constitutionnel" nennt heute die schleswig-holsteinsche Frage die Vogelscheuche der europäischen Diplomatie, mißbilligt es aber fast mit Entrüstung, daß die preußische Kammer daran gerührt hat; jene Frage gehört nicht bloß in das Ressort der deutschen, sondern auch der europäischen Politik, und Schleswig gehe Deutschland gar nichts an. (Wirklich?! D. Red.) — Die antipreußische Mission des Herrn Benedetti nach Kogenhagen ist, wie aus verläßlicher Quelle gemeldet wird, bis auf Weiteres vertagt worden. — Das Cirkular, in welchem der Kultusminister den Bischöfen eröffnet hat, daß die von der päpstlichen Regierung ausgeschriebene Anleihe, wie alle anderen Staatsanleihen negoziirt werden könne, aber nicht als religiöse Demonstration von der Geistlichkeit betrieben werden dürfe, könnte unbedenklich veröffentlicht werden. Es kann Jeder zeichnen, der da Lust hat; nur darf diesem Geldgeschäft kein religiös demonstrativer Charakter gegeben werden. — Der General Oudinot, Herzog von Reggio, läßt sich heute vom „Constitutionnel" attestiren, daß er nicht daran gedacht habe, nach Rom zu gehen und sich der päpstlichen Armee zu widmen; nur der Kaiser habe über seinen Degen zu verfügen, der heilige Vater habe ihn auch gar nicht in Anspruch genommen, und es sei mehr als genug, daß bereits ein französischer General eine fremde Armee kommandire. — Der russische Gesandte am preußischen Hofe, Baron Budberg, ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. — Der Kaiser ist inständigst gebeten worden, die Elementen-Quadrille, welche bei dem Feste im Hotel d'Albe so großes Furore gemacht, bei irgend einer passenden Gelegenheit nochmals aufführen zu lassen, hat aber bestimmt geantwortet: Schönes darf's nur einmal geben. — Gestern als am 451. Jahrestage der Befreiung von Orleans durch die Jungfrau Jeanne d'Arc sollten die Basreliefs an der jener Heldin daselbst vor fünf Jahren errichteten Reiterstatue feierlich enthüllt werden. Den Subskribenten, welche zu dem Denkmal beigesteuert haben, war aber gesagt worden, der Bildhauer Foyatier werde das Ganze machen, und nun hat der Munizipalrath von Orleans die Basreliefs durch einen anderen Bildhauer, Debay, anfertigen lassen. Darüber hat ein Subskribent, der durchaus die Basreliefs von Foyatier ausgeführt wissen will, beim Seine-Tribunal Klage erhoben, die denn auch wirklich zur Verhandlung kommen wird. — Der Bischof von Orleans, Msgr. Dupanloup, schreibt gegenwärtig eine Geschichte der weltlichen Herrschaft des Papstthums. — Von Lyon geht das 90. Linien-Regiment nach Nizza; für Savoyen sind von eben dort das 54. und 70. Regiment bestimmt. — Die Stadt Marseille hat A. Dumas Vater zum Ehrenbürger ernannt. — Die Regierung hat in England einen Beschäler für 150,000 Fr. ankaufen lassen. — Der „Akhbar" veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generals v. Martimprey vom 22. Mai, wonach der Brigade-General Vivès den provisorischen Befehl der Subdivision Algier an Stelle des Generals de La Serre übernimmt, welcher an den Kriegsoperationen in Ostkabylien Theil nehmen wird. — Man sagt, Fürst Latour d'Auvergne sei nach Paris berufen, um sich daselbst mit seiner Regierung zu verständigen; er wird nach einem Aufenthalte von einigen Tagen wieder auf seinen Posten zurückkehren. — Die neapolitanische Regierung will angeblich eine Denkschrift über die Verhältnisse im Königreiche beider Sicilien an die verschiedenen Großmächte richten. — Lord Cowley soll wegen der Besitzergreifung Frankreichs an der Küste des Rothen Meeres eine sehr lebhafte Unterhaltung mit Herrn Thouvenel gehabt haben. — Die französische Regierung soll den egyptischen Transport-Dampfer „Yemen", der den Dienst im Rothen Meere versieht, käuflich an sich gebracht haben; dieser soll nur zur Bedienung der französischen Ansiedelung verwandt und in Kriegszustand versetzt werden. — Marschall Mac Mahon, der nach Paris gerufen worden ist, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Kaiser — Der Herzog v. Saldanha ist in Paris angekommen. — Lamartine's Prozeß wegen des ihm bestrittenen Vermächtnisses wird in einigen Tagen zur Verhandlung kommen, und Herr Cremieux die Interessen des berühmten Dichters vertreten. — Der „Gregoir" von der kaiserlichen Marine hat gestern die ersten Truppen der französischen Armee aus der Lombardei in Marseille ans Land gesetzt. — In den Salons von Lamartine in Paris hat sich jüngst ein zwölfjähriges Mädchen aus dem Elsaß, Albertine Eßlinger, in der Rolle der „Esther" produzirt und alle Hörer dermaßen bezaubert, daß man dieser neuen „Rachel" und durch sie dem Theater Français eine große Zukunft weissagt. — Frankreich hat im vorigen Jahre 13,149,000 Tonnen Steinkohlen verbraucht; dazu haben ihm seine eigenen 62 Gruben 7,900,000 Tonnen geliefert. Europa produzirt jährlich ca. 127 Mill. Tonnen.

— [Die Expedition Garibaldi's nach Sicilien] beschäftigt nach wie vor alle Welt. Die „Patrie" drückt sich folgendermaßen aus: „Außer dem Schiffe, welches den berühmten Parteigänger Garibaldi trägt, haben zwei andere Dampfer den Hafen von Genua verlassen; sie führten ungefähr 1400 Mann an Bord (schon wieder eine andere Zahl! D. R.), meistentheils ehemalige Alpenjäger, Romagnolen, Lombarden und Genuesen. Ein viertes Schiff hat, wie es heißt, Livorno in der gleichen Richtung verlassen, und noch drei andere Schiffe sollen von verschiedenen Punkten aus zu der Division stoßen. Alle diese Schiffe haben, um den piemontesischen Behörden keine Ungelegenheit zu bereiten, ihre Papiere nach Malta ausstellen lassen. Man versichert, daß diese Expedition in großartigem Maßstabe organisirt ist; sie ist mit Waffen, Munition, Lebensmitteln, Lagergeräthen und allem Zubehör versehen, um einen mehrmonatlichen Kampf auszuhalten. Die piemontesische Regierung hat mit Energie Garibaldi's Unternehmen gemißbilligt, und alle Welt hält diese Erklärung für wahrhaftig." Daß man hier an eine Mitschuld Englands an der Garibaldi'schen Expedition glauben will, erhellt aus folgender Note der „Patrie": „Man weiß," heißt es darin, „daß am 4. Mai Lord John Russell im Parlamente erklärte, daß die neapolitanische Regierung die guten Dienste Englands in Anspruch genommen habe, um auf gütliche Weise die Expedition Garibaldi's gegen Sicilien zu verhindern, und daß er (Russell) hoffe, diese Expedition werde nicht stattfinden. Doch, merkwürdiges Zusammentreffen, ging am Tage nach dieser Erklärung Garibaldi nach Genua ab, um sich an die Spitze einer beträchtlichen und seit langer Zeit vorbereiteten Expedition nach Sicilien zu begeben." Wie die „Opinion Nationale" versichert, haben die Schiffe des berühmten Parteigängers 20 Feldkanonen an Bord. Alexander Dumas wird, wie er an einen seiner Freunde aus Marseille unterm 8. Mai schreibt, die Garibaldi'sche Expedition mitmachen. Er wird auf offener See zu derselben stoßen. Es versteht sich von selbst, daß Dumas nur literarische Zwecke dabei verfolgt.

Paris, 10. Mai. [Telegr.] Wie der heutige „Moniteur" meldet, ist die obere Handelskammer, welche die auf Ausführung des englisch-französischen Handelsvertrages bezüglichen Untersuchungen anstellen soll, am Montag zusammengetreten. — Graf Persigny hat sich gestern zu Calais nach England eingeschifft. — Der kaiserliche Gerichtshof hat entschieden, daß die Wechsel-Agenten keine Associes mehr halten dürfen.

Schweiz.

Bern, 7. Mai. [Die savoyische Frage; Perrier und Genossen.] Die savoyische Frage ist auf dem besten Wege, aus Abschied und Traktanden entfernt zu werden. So sehr hat man sich hier bereits daran gewöhnt, von der Diplomatie nichts weiter zu erwarten, als die papierne Garantie eines Servitutrechts, welches die Schweiz einem Militärstaate wie Frankreich gegenüber kaum je wird geltend machen können. Der Bundesrath wird zwar nicht müde, durch seine Repräsentanten in Wien, Berlin und London auf den Zusammentritt der Konferenz zu dringen, und hat neue Vorstellungen vom Stapel gehen lassen. Aber nachdem ein bürgerlicher Staatsmann in Zürich vorerst das Recht, hierauf ein militärisches Genie sogar das Interesse der Schweiz an Nord-Savoyen wegdemonstrirt hat, wird es dem Minister Thouvenel ein Leichtes sein, nachzuweisen, wie sehr die Ansichten in der Schweiz selbst über die Politik des Bundesraths getheilt seien. — In Genf ist die Untersuchung über Perrier und Konsorten zu Ende; der Verhörsrichter ist nach Lausanne zurückgekehrt, und der öffentliche Ankläger hat die Prozedur der Anklagekammer des Bundesgerichts übermittelt, damit sie entscheide, wer vor die Jury zu stellen sei. (K. Z.)

Bern, 9. Mai. [Die Neutralität Savoyens.] Bekanntlich hat Herr Taouvenel in seinen letzten im „Moniteur" veröffentlichten Noten die früher schon sowohl von der französischen wie von der sardinischen Regierung aufgestellten Behauptung betont, der Vertrag von 1815 habe die Neutralität des Chablais und des Faucigny rein im Interesse Sardiniens und nicht in demjenigen der Schweiz verfügt, für welche sie bloß ein Servitut sei. Adolph Pictet von Genf, Sohn Pictets von Rochemont, welcher am Wiener Kongresse die Schweiz bei den alliirten Mächten vertrat, veröffentlicht nun im „Genfer Journal" aus dem Nachlasse seines Vaters eine Reihe noch ungedruckter Originalbriefe und Aktenstücke, welche die Behauptung der Herren Thouvenel und Cavour vollkommen widerlegen und den Beweis liefern, daß die Schweiz damals die Neutralisation Nord-Savoyens im Interesse ihrer eigenen Sicherheit verlangte, wobei von dem umsichtigen Genfer Staatsmann allerdings nicht vergessen wurde, die Maaßregel gleichzeitig als auch im Interesse Sardiniens liegend darzustellen.

Italien.

Turin, 7. Mai. [Die Abreise Garibaldi's; die Wahlen; Sammlungen.] Garibaldi führt alle hervorragenden Mitglieder seines Generalstabes mit sich, und von verschiedenen

Punkten zugleich auslaufende Schiffe führen ihm an 1000 Mann zu, die, alle gehörig mit Waffen und Munition versehen, auf einen Kampf von mehreren Monaten vorbereitet sind. Die Regierung hat gestern schon eine telegraphische Depesche nach der Insel Sardinien geschickt, um ein in Cagliari stationirendes Kriegsschiff aufzufordern, in die See zu stechen und die Expedition zu verhindern. Man glaubt hier jedoch allgemein, Garibaldi, der ein tüchtiger und schlauer Seemann ist und überdies in Nino Bixio einen eben so bewährten als kühnen Seefahrer zur Seite hat, werde den auf ihn Jagd machenden Schiffen entgehen; Cavour, der hier ist, hat schon mehrere Unterredungen mit dem neapolitanischen Gesandten gehabt, der sich bitter beschwert und droht, seine Pässe zu nehmen. Die hiesige Regierung sieht die neue Wendung nicht eben mit Vergnügen an, da sie Frieden wünscht, um den jungen Bau gehörig konsolidiren zu können. — Wie ich aus offiziellem Munde höre, ist der Wahlsieg der Regierung nach dem ersten allgemeinen Ueberschlag ein beträchtlicher. — Es werden allüberall in Italien Sammlungen zu Gunsten der Sicilianer veranstaltet. (K. Z.)

Turin, 8. Mai. [Italien und Frankreich.] Ein Zeitungsartikel (in der heutigen „Unione"), welcher für ein Programm des Ministeriums gehalten wird, sagt: Italien darf nicht mehr die Hülfe Frankreichs verlangen. Diese Hülfe kostete Nizza und Savoyen und eine abermalige Unterstützung durch diese natürliche Allianz würde nach theurer zu stehen kommen.

Turin, 9. Mai. [Rechtfertigung des Ministeriums.] Die „Opinione" rechtfertigt das Ministerium gegen die Angriffe eines Theils der Presse, der das Ministerium zu einer aggressiven Politik drängen will.

Mailand, 8. Mai. [Abmarsch der französischen Truppen.] Nächsten Sonnabend geht das sechste französische Husarenregiment nach Nizza. Gleich danach tritt die Division Autemarre ihren Rückmarsch an, und Anfangs Juni wird das französische Korps vollständig abgezogen sein, bis auf eine Division, welche bis auf weiteren Befehl zurückbleibt.

Palermo, 3. Mai. [Der Aufstand.] Ein Brief der „Agence Havas" meldet, daß die materielle Ordnung wieder hergestellt ist, daß aber die moralische Aufregung fortdauert. Die Ankunft zweier piemontesischer Schiffe hat eine lebhafte Aufregung hervorgerufen und von Seiten der Arbeiter einige Versuche zu Demonstrationen veranlaßt. Diese Versuche wurden unterdrückt und die Urheber derselben verhaftet. Die Insurgenten in Carini zählten 2000 Mann. Nach der Eroberung der Stadt haben sie sich auf dem Lande zerstreut. Eine Bande derselben überfiel am 29. April das Dorf Petrulia in der Nähe von Cefalu. Der Maire wurde getödtet, mehrere angesehene Einwohner verwundet, und schließlich wurden die Aufständischen von den Eigenthümern, die sich bewaffnet hatten, zurückgeschlagen. Eine andere Bande überfiel am 28. April Cimina und brannte mehrere Häuser nieder, welche Beamten gehörten. Es kamen Truppen an und schlugen die Angreifer zurück. Die russische Fregatte, die sich im Hafen von Palermo befand, hat denselben verlassen.

— [Der Aufstand in Sicilien.] Die „Wiener Ztg." theilt einige Auszüge aus dem amtlichen „Giornale ufficiale di Sicilia" mit, die für Garibaldi wenig Aussicht auf Erfolg lassen würden, wenn die Berichte des amtlichen Blattes auf mehr Wahrheit beruhen als die Depeschen, die bereits vor 14 Tagen die Erdrückung des Aufstandes als gewiß hinstellten. Es heißt in den offiziellen Berichten:

Palermo, 20. April. Die bewaffneten, in den nahen Bergen umherirrenden, von den königl. Truppen wiederholt zersprengten und von Ort zu Ort verfolgten und vor jedem entscheidenden Zusammenstoß fliehenden Banden haben sich am 16. in Carini vereinigt, wo sie im Hinblick auf die sehr günstige Lage der großen Ortschaft sich verschanzen und energischen Widerstand leisten zu können glaubten. In Folge einer Ermächtigung des Generalstatthalters Fürsten von Cicala wurden vom General Salzano, Kommandanten in Palermo, mehrere Truppenkolonnen entsendet, von denen die Räuber, die auf ihrem Wege überall Spuren ihrer Verwüstungen zurückgelassen hatten, verfolgt wurden. Ein aus 4 Kompagnien Linien-Infanterie und 2 Jägerkompagnien gebildetes Bataillon kam unter Befehl des Oberstlieutenants Torrebruna um $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags am Fuße der steilen Höhe an, auf welcher Carini liegt, und wurde sofort aus den Fenstern, von den Dächern und allen dominirenden Punkten mit lebhaftem Gewehrfeuer empfangen. Nach zweistündigem Kampfe drangen die Truppen unter dem Rufe: „Es lebe der König!" über alle Hindernisse hinweg mit gefälltem Bayonnet in den Ort ein, worauf die Insurgenten, von denen viele gefallen waren, die Flucht ergriffen; der Boden war von ihren Waffen bedeckt. Schreckenerfüllt sah man sie noch in der vergangenen Nacht in verschiedenen Richtungen umherirren. Sie werden von den Truppen, die ihren Muth neuerdings in glänzender Weise bewährt haben, in den Gebirgen verfolgt, damit auch in jenen Gegenden jene Ordnung und Sicherheit wieder hergestellt werde, die in allen anderen Theilen der Insel besteht, wie sich aus den später folgenden telegraphischen Depeschen ergiebt.

Diese Depeschen, bemerkt die „Wiener Ztg." ihrerseits, sind aus Catania, Messina, Caltanisetta und melden, daß überall Ordnung herrscht, die Bevölkerung aller Orten zu ihren Beschäftigungen zurückkehrt, und die mobilen Kolonnen bei ihrem Erscheinen freudig begrüßt werden. Aehnliches werde aus den verschiedensten Gegenden der Insel berichtet. Schließlich meldet das amtliche Blatt, nämlich die „Giorn. uff. di Sic.", noch aus Palermo vom 24. April: „Die bewaffneten Banden sind an keinem jener Orte, von denen die Truppen sie verjagten, wieder zum Vorschein gekommen, so daß Ruhe und Sicherheit in allen Umgebungen der Stadt obwalten. Zwei mobile Kolonnen, von den Generalen Letizzia und Primerano kommandirt, durchziehen die Provinzen Palermo, Trapani und Girgenti, um durch ihre Gegenwart noch mehr zur Beruhigung der friedlichen, den aufständischen Bewegungen fremd gebliebenen Bevölkerungen beizutragen." Die bis zum 27. April reichenden Blätter aus Neapel, bemerkt die „Wiener Ztg." nun wieder ihrerseits, melden Aehnliches, und fügen nur noch hinzu, daß die Kurse der Staatspapiere fortwährend steigen.

Spanien.

Madrid, 7. Mai. [Die Presse über die Amnestie und den Friedensschluß.] Die „Esperanza", Organ des reinen Karlismus, beglückwünscht den General Odonnell wegen des Amnestiedekrets. Dasselbe thun die klerikal-absolutistischen Blätter „Regeneracion" und „Pensamiente espanol", deren Letztere ihre Eingebungen von Herrn Nocedal erhält. Diese Blätter haben übrigens sehr dazu beigetragen, den Grafen Montemolin über die Stimmung in Spanien irre zu führen. Noch wenige Tage vor dem 1. April versicherten sie, daß 15 Millionen Spanier für das absolute Regiment seien: sie bekämpften das parlamentarische System und erklärten „Freiheit" gleichbedeutend mit „Revolution". Sie nannten die zivile und kirchliche Desamortisation einen „Diebstahl", die Neutralität Spaniens in der römischen Frage „ruchlos" und die liberalen Staatsmänner „Atheisten und Skeptiker". Die beiden Madrider Blätter „Espana" und „Horizonte" sind mäßig in ihrer Freude über die Amnestie und scheinen das Mißlingen des Aufstandes zu bedauern. Die progressistische Presse dagegen klagt laut über Reaktion und fürchtet eine dynastische Fusion. Auch über den marokkanischen Frieden klagen die progressistischen Zeitungen „Iberia" und „Novedades"; sie bezeichnen ihn als unvortheilhaft und unzeitig. Es soll eine neue Progressisten-Zeitung gegründet werden, welche von Herrn Nunez de Arce, der für die „Iberia" Berichte vom Kriegsschauplatze schrieb, geleitet werden und, als Organ des Generals Prim, den Friedensschluß vertheidigen soll. Die „Novedades" erhalten ihre Inspirationen von Herrn Olozaga, die „Iberia" von Herrn Escosura.

Rußland und Polen.

Petersburg, 5. Mai. [Die deutsche Bundeskriegsverfassung.] Unsere deutsche Zeitung bespricht heute die Frage wegen Revision der Bundeskriegsverfassung, tadelt hierbei das Verhalten derjenigen Staaten, welche den die Einheit erstrebenden Intentionen Preußens entgegentreten, und hält Angesichts der Anforderungen unserer Zeit eine Veränderung der Bundeskriegsverfassung für unumgänglich nothwendig. Wenn das Blatt sich aber weiterhin auch gegen die preußische Forderung der Doppelleitung der deutschen Streitkräfte durch Oestreich und Preußen ausspricht und Deutschland empfiehlt, das Feldherrnamt alternirend unter den beiden Großmächten wechseln zu lassen, so dürften gegen die Befolgung dieses Raths wohl warnende Beispiele aus der Geschichte schützen.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Mai. [Truppenaufstellungen 2c.] Am Pruth ist eine russische Armee von 45,000 Mann zusammengezogen, und die Türkei hat 30,000 Mann in Widdin gesammelt. Konstantinopel ist fast ganz von Truppen entblößt und hat keine 10,000 Mann Garnison mehr. — Ein Ministerwechsel wird fortwährend erwartet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Mai. [Uebelstände.] Posen mit seiner numerisch starken Einwohnerzahl, seinen breiten und zum Theil sogar eleganten Straßen, seinen zahlreichen und luxuriösen Kaufläden, seinem drängenden Geschäftstreiben, macht nicht allein den Eindruck einer großen Stadt, sondern erhebt auch mit Recht den Anspruch auf eine solche. Um so auffallender und unangenehmer sind aber bei diesem Anspruch so manche Kleinstädtereien, denen wir in seinen Straßen begegnen. Dahin gehören zunächst die erschrecklichen musikalischen Uebungen herumziehender Musikanten, deren klägliche Virtuosität in falscher Handhabung ihrer Instrumente das Ohr jedes Hörers empfindlich verletzt, und die wahrlich nicht geeignet sind, den musikalischen Sinn unserer Einwohner, der doch in der That zum größten Theile an bedeutend Besseres gewöhnt ist, zu erheben. Sie erzeugen im Gegentheil eher Ekel, zumal die Virtuosen dieser Art bei ihrer gewerbsmäßigen Bettelei einen ziemlich hohen Grad von Unverschämtheit entwickeln. Neben ihnen wirkt eine Legion von Leierkasten, stets wie ihre vorhergenannten Kunstgenossen von einer zahlreichen liebenswürdigen Straßenjugend begleitet, die ihr unharmonisches Geschrei mit den nervenzerreißenden Tönen der Musik vereinigt und bisweilen sogar durch allzustarkes Anwachsen den Verkehr erschwert, vom frühesten Morgen bis in die späte Nacht hinein, so daß unser Kunst- und ästhetischer Sinn den Tag über auf das Gewaltthätigste gepeinigt wird. Darauf ist in ds. Bl. bereits wiederholt hingewiesen, allein stets ohne Erfolg, und doch wäre es in hohem Grade wünschenswerth, wenn diesen Quälereien des Publikums endlich in Etwas abgeholfen würde, namentlich auch mit humaner Rücksicht auf Kranke und Leidende. — Ein andrer großer Uebelstand ist es, das Ausklopfen und Ausstäuben der Teppiche 2c. aus den Fenstern nach der Straße zu ansehen und den Staub aus diesen Gegenständen aufschlucken zu müssen, wenn man am frühen Vormittage eine Wanderung durch die Stadt unternimmt. Die höhere Staatskunst „verschluckt" zwar jetzt, nach dem modernen diplomatischen Ausdruck, Vieles ohne sonderliche Beschwerden; aber ein gewöhnlicher Unterthanenmagen ist doch darauf noch nicht eingerichtet. Es mag für eine geübte Stickerin mitunter von Interesse sein, die reiche Farbenpracht und die Muster in solchen Werken weiblicher Handarbeit bewundern zu können; im Allgemeinen aber ist das Interesse an dergleichen Kunstwerken doch zu gering, um deshalb diesen Mißbrauch zu gestatten. Wenn ein Theil der Dienstboten unserer Stadt nicht Anstandsgefühl und Ordnungssinn genug besitzt, so sollte die Polizei dagegen mit energischen Strafen einschreiten. Freilich entgehen derselben so manche Ueberschreitungen der vorhandenen ortspolizeilichen Bestimmungen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es unserer Stadt bei Weitem an einer ausreichenden Anzahl exekutiver Polizeibeamten gebricht. Es ist das ein Mangel, der auch bei vielen anderen Gelegenheiten sich recht fühlbar macht, und dessen Abhülfe gewiß sehr erwünscht wäre.

♯ Neustadt b. P., 11. Mai. [Revision; Markt; Feuer.] Der Superintendent Stumpf aus Prittisch revidirte am Montag, Dienstag und gestern in Begleitung des Schulinspektors Pastor Bethge die evang. Landschulen der Parochie, und vorgestern fand die Revision der hiesigen evang. und jüdischen Stadtschulen statt, welcher auch der betr. Schulvorstand und in Letzterer viele Gemeindemitglieder beiwohnten, da gleichzeitig die öffentliche Prüfung stattfand. Sowohl die Revisionen als auch die Prüfung fielen sehr befriedigend aus. — Der vorgestern in Neutomysl stattgehabte Markt war mit Pferden reichlich besetzt, indeß trotz der gedrückten Preise das Geschäft sehr flau. Minder zahlreich war Hornvieh aufgetrieben, der Handel jedoch lebhafter bei etwas erhöhten Preisen. Händler aus Schlesien traten meist als Käufer auf. Milchkühe wurden je nach Qualität mit 20, 30 und 34 Thlrn. bezahlt. Leinwand war nicht viel am Markt, und da viele Aufkäufer anwesend waren, so wurde diese zu erhöhten Preisen bald vergriffen. Man bezahlte pro Schock feine Leinwand $1\frac{2}{3}$—$1\frac{5}{6}$, mittelfeine $1\frac{1}{4}$—$1\frac{5}{12}$ Thlr. und ordinäre (graue) 20—25 Sgr. Die Zufuhren auf dem Getreidemarkt waren belangreich und derselbe wurde bald geräumt. Der Scheffel Weizen galt $2\frac{1}{2}$—$2\frac{5}{6}$ Thlr., Roggen 1 Thlr. $28\frac{3}{4}$ Sgr. bis $2\frac{1}{4}$ Thlr., Hafer $1\frac{1}{6}$ Thlr. bis 1 Thlr. 6 Sgr., Gerste 1 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr., Buchweizen $1\frac{1}{2}$ Thlr., Erbsen 2—$2\frac{1}{6}$ Thlr., Kartoffeln $12\frac{1}{2}$—15 Sgr. — In der Nacht vom 6. zum 7. d. brach auf dem Gehöft des Mühlenbesitzers Heine zu Mosciejewo, 1 Meile von Zirke, Feuer aus, welches sämmtliche Gebäude total in Asche legte. Die Verunglückten konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. H. kehrte noch einmal in das brennende Gebäude zurück, um seine Baarschaft, Gold und Silber zu retten, was ihm jedoch nicht gelang, und liegt jetzt an den Brandwunden gefährlich danieder. Zufällig hielten sich bei den Verunglückten auch seine Tochter, deren Mann und 4 Kinder auf und hatten ihre ganze Habe mitgebracht, welche ebenfalls von den Flammen verzehrt wurde.

Strombericht.

Obornifer Brücke.

Am 10. Mai. Kahn Nr. 62, Schiffer Gottl. Kutzner, Kahn Nr. 508, Schiffer Karl Neimann, Kahn Nr. 1254, Schiffer Gottl. Bartsch, Kahn Nr. 315, Schiffer Karl Parmann, Kahn Nr. 261, Schiffer Wilh. Manthei, Kahn Nr. 130, Schiffer Nikol. Kosloski, und Kahn Nr. 721, Schiffer Karl Peschel, alle sieben von Stettin nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Nr. 8892, Schiffer Karl Erdmann, von Magdeburg nach Posen mit Gütern, und Kahn Nr. 2028, Schiffer Joach. Wegner, von Spandau nach Obornik mit Salz. — Holzflößen: 21 Tristen eichen und kiefern Kanthölzer mit Birkenkloben belastet, von Konin nach Glietzen.

Angekommene Fremde.

Vom 12. Mai.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Oporowo und v. Skrzydlewski aus Ocieszyno.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbes. Hildebrand aus Tarnowo, Jeschke aus Białężyn und Kernbach aus Kicin, die Gutsbesitzer-Frauen v. Sawicka aus Ottorowo und v. Baranowska aus Skrzeszewo.

HOTEL DU NORD. Inspektor der „Iduna", Fiedler aus Halle und Kaufmann Levinsohn aus Danzig.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Frhr. v. Koth-Trautvetter aus Mardin und v. Gajewski aus Wollstein, die Kaufleute Rosenthal aus Geislingen, Franz aus Leipzig, Hentschel aus Zwickau und Hähnel aus Glogau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Rekowski aus Gorazdowo, die Kaufleute Wiens aus Langenbielau, Kleiber aus Dresden, Krotowski aus Breslau und Philippsohn aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Inspektor Schmeling aus Karlsruhe Kreis Dramburg und Gutsb. Rohrmann aus Chrząstowo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. Meißner jun. aus Kaczlin, Wirthschafts-Inspektor Wölbling und Frl. Wölbling aus Pinne, Rittergutsbesitzer Meißner aus Kiekrz und Inspektor Adam aus Trzcielino.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekannt-machung.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Nach Vorschrift des §. 5 resp. 6 der Allerhöchsten Privilegien vom 27. Dezember 1852, 12. März 1855 und 5. Juli 1858 soll die **Ausloosung** der in diesem Jahre zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn I., II. und III. Emission, so wie die **Verbrennung** der in früheren Jahren ausgelooften und bis jetzt realisirten Prioritäts-Obligationen in termino

den 11. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftslokale stattfinden.

Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Jedermann der Zutritt zum Termin gestattet ist.

Breslau, den 7. Mai 1860.

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.



Kürzeste und billigste Eisenbahnroute für Personen und Güter nach und von Belgien, Frankreich und deren Seehäfen:

a) **Per Ruhrort** von und **nach Norddeutschland**, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern: Rußland, Schweden, Dänemark 2c.

b) **Per Düsseldorf** von und **nach Mitteldeutschland**, Sachsen, Oestreich 2c.

Die **internationalen** und **Transitgüter** können von beiden Seiten auf **Aachen**, resp. **Düsseldorf** und **Ruhrort** durchgehen, an welchen Orten sich **Hauptzollämter** für die Zollabfertigung befinden. Bei **Ruhrort** erfolgt der **Rheintrajekt** der Güter in **Eisenbahnwaggons ohne Umladung** durch ein hydraulisches Hebewerk nach dem System von Armstrong, (das erste derartige auf dem Kontinente), mit **Leichtigkeit, Sicherheit** und **Schnelligkeit.**

Die **Frachtbriefe** sind ausdrücklich mit dem Vermerke **„via Ruhrort“** oder **„via Düsseldorf“** zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird durch unsere Agenten: ***de Gruyter, Swalmius, von der Linden & Co.*** zu Ruhrort, ***W. Bauer*** zu Düsseldorf und ***Schiffers & Preyser*** zu **Aachen** gegen **feste** billige Vergütung besorgt. Diese Agenten sowohl, wie die Herren Kommerzienrath ***P. v. Essen*** zu **Altona** und ***Meyer H. Berliner*** zu **Stettin** und **Breslau** werden auf Erforderung die direkten Tarife verabfolgen, und ebenso wie die unterzeichnete Direktion jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen.

Aachen, den 7. Januar 1860.

Königliche Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Bekanntmachung.

In diesem Jahre wird in der Stadt **Posen** der Roß- und Viehmarkt am **5.** und **6. Juli** stattfinden.

Posen, den 4. Mai 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Großherzogthum **Posen, Bromberger** Regierungsbezirk und dessen **Wirsitzer** Kreise belegene adelige Gut **Victorsau**, landschaftlich abgeschätzt auf 39,423 Thlr. 22 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserem Bureau III. einzusehenden Taxe soll

am 13. Juli 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Lobsens, den 4. Januar 1860.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des der Gräfin **Szoldrska, Therese** geb. Gräfin **Grudzinska**, gehörigen, im hiesigen Kreise belegenen Rittergutes **Brodowo** haftet Rubr. III. Nr. 7 von einem aus dem notariellen Vertrage vom 28. Juni 1841 ex decreto vom 18. Juni 1842 für den Kaufmann **Schie Jaffe** zu **Runowo** eingetragenen, demnächst mittelst notarieller Cession vom 28. Demzember 1844 durch den Bankier **Heimann Loewe Bamberg** in **Glogau** erworbenen, von diesem schließlich in der notariellen Cessionsurkunde vom 6. Januar 1845 dem Legationsrathe **Johann Moritz Jordan** zu **Schoenau** und für diesen zufolge Verfügung vom 9. April 1845 subingrossirten Kaufgelderreste von 11,606 Thlr. 20 Sgr. und Zinsen noch ein Betrag von 4000 Thlr. und Zinsen zu 5 Prozent. Auch dieser Rest von 4000 Thlr. nebst Zinsen soll bezahlt sein und gelöscht worden, die angeblich ertheilte Quittung und das über die Post selbst gebildete Dokument aber ist verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem am

21. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Wiebmer** im hiesigen Gerichtssaale angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben werden präkludirt werden, wonächst die Löschung erfolgt.

Schroda, den 14. März 1860.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Offene Stelle.

Bei der hiesigen Synagogengemeinde ist die Kantor-, Schächter- und Rabbinatsverweserstelle חזן שוחט ומ״צ vakant.

Mit derselben ist ein fixirtes Gehalt von 150 Thlrn. jährlich, nebst freier Wohnung, Schlachtgebühren und anderen üblichen Accidenzien verbunden. Qualifizirte Bewerber wollen sich baldigst persönlich oder in portofreien Briefen melden. **Santomysl**, den 6. Mai 1860.

Der Korporations-Vorstand.

Landbesitz.

Vier Stunden von **Berlin** ist ein herrschaftlicher Wohnsitz mit 184 Morgen Areal, worunter 50 Morgen Haide, Gebäude neu, für den festen Preis von 10,000 Thlr. zu verkaufen, oder an einen bemittelten Mann zu verpachten. Der Acker ist sämmtlich in gut bestelltem Zustande. Adressen bittet man franko Madame **Guillot**, **Klein-Schauen** bei **Storkow** zu senden; daselbst ist auch das Gut in Augenschein zu nehmen.

Eine Wassermühle

in der Stadt Posen ist von Johanni c. ab zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Judenstraße Nr. 4 im Laden.

Mit 40,000 Thlr. Anzahlung wird ein preiswürdiges **Gut direct** zu kaufen gesucht, wobei entweder ein in bester Gegend Breslau's belegenes neues, massives, wenig verschuldetes **Haus** oder ganz **sichere Hypotheken** mit in Zahlung genommen werden. **Spezielle** Offerten erbittet man unter Adresse: ***Ernst v. T. Nr. 11***, poste restante **Breslau fr.**

Die Restauration

in der **Anders**schen Schwimmschule und Bade-Anstalt ist zu verpachten. Die Bedingungen und das Nähere im Institute selbst.

Auktion von Fournieren und Holz.

Montag am 14. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Breitestraße 20 und Büttelstraße 10** für auswärtige Rechnung

eine Partie Mahagoni-Fourniere und Holz

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz**, Auktionskommissarius.

Ich habe mich hier als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Wohnung: **Alten Markt Nr. 80**, 1 Treppe. Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags.

Für Augen-, Ohren- und galante Krankheiten Sprechstunden: 3—6 Uhr Nachmittags.

Dr. Braun,
Alten Markt Nr. 80, 1 Treppe.

Nachdem mir von dem hiesigen königlichen Polizeidirektorium die Konzession zur

Eröffnung eines Gepäckträger-Instituts für Posen

ertheilt worden, so theile einem geehrten Publikum mit, daß dies Institut vom 14. d. Mts. an ins Leben treten wird. Da sich nun die Dienstleistungen der bei dem Institute angestellten Leute nicht allein auf Tragen von Gepäcken, sondern auch auf jede andere beliebige Arbeit erstrecken, so ersuche ein geehrtes Publikum um gefällige Betheiligung, zumal da ich die Tarifsätze so mäßig als möglich gestellt habe.

Die zu dem Institute gehörenden Leute haben zur **Bekleidung eine hellgraue Bluse** und **grüne Tuchmütze** mit **einer Nummer** versehen. Für diese Leute leiste ich Garantie, und habe zur Sicherheit bei der hiesigen Kämmereikasse eine Kaution deponirt. Die Leute sind zu ihren Beschäftigungen mit **Handwagen, Karren, Körben, Tragen** 2c. versehen, welche **grün angestrichen** und an **meiner Firma kenntlich** sind. Ferner führt jeder Gepäckträger Marken bei sich, worauf der Preis für die im Tarife angeführten Arbeiten bemerkt ist, und darf kein Gepäckträger mehr fordern. Die Gepäckträger sind angewiesen, den stets bei sich führenden Tarif auf Verlangen des Arbeitgebers vorzuzeigen.

Ein geehrtes Publikum ersuche ich ganz ergebenst, sich nach geleisteter Verrichtung des Gepäckträgers die betreffende Marke aushändigen zu lassen, wobei ich bemerke, daß nur die Abnahme der Marke mich zur Garantie verpflichtet.

Aufträge zu Arbeiten jeder Art nehme ich in **Budwig's Hôtel, Kämmereiplatz Nr. 18/19**, zu jeder Tageszeit an; auch ist der bei dem Institut angestellte Schaffner befugt, Aufträge entgegenzunehmen, und ist außerdem jeder Gepäckträger angewiesen, jeden ihm werdenden Auftrag anzunehmen und sofort aufs Pünktlichste und Schnellste auszuführen.

Die Gepäckträger werden außer dem Stand auf dem **Kämmereiplatz** sich in allen Straßen zur Bequemlichkeit des Publikums bewegen.

Hierbei erlaube mir zu bemerken, daß dies Institut den Zweck hat, einem geehrten Publikum ordentliche, zuverlässige tüchtige Arbeiter zu jeder Zeit zu festgesetzten Preisen zu gestellen, damit sowohl sämmtliche Einwohner hiesigen Orts, als auch das reisende Publikum nicht der Willkür der Arbeiter überlassen ist, hoffe deshalb, daß mein Unternehmen Anerkennung finden und ein geehrtes Publikum sich an diesem Institute betheiligen wird.

Tarif

des konzessionirten Gepäckträger-Instituts der Stadt Posen.
von **G. Pincus.**

1) Für Gänge innerhalb der Stadt . . . 1 Sgr.
2) Desgl. außerhalb bis zu Festungswerken, resp. Bahnhof . . . 2 Sgr.
3) Transport von Gepäcken auf Handwagen a) 1 Ctr. innerhalb der Stadt . . . 1½ Sgr.
 b) 1—4 Ctr. . . . 2½ Sgr.
 c) 1 Ctr. außerhalb . . . 2½ Sgr.
 d) 1 Ctr. und darüber . . . 3 Sgr.
4) Beförderung von Sachen in Tragkörben für die Stunde innerhalb der Stadt . . . 1½ Sgr.
5) Desgleichen mit Karren . . . 2 Sgr.
 Bei Arbeiten auf mehrere Stunden oder ganze Tage tritt eine Ermäßigung ein, und sind Anmeldungen Tags vorher beim Gepäckträger-Institut abzugeben.
6) Kleinmachen von Brennholz
 a) Fichtenholz 1. Klasse, zweimal geschnitten, pro Klafter . . . 25 Sgr
 b) " " dreimal geschnitten . . . 1 Thlr.
 c) " 2. Klasse, zweimal geschnitten . . . 20 Sgr.
 d) " " dreimal geschnitten . . . 27½ Sgr.
 e) Hartes Holz, zweimal geschnitten . . . 1 Thlr.
 f) Wegpacken und Aufstapeln im Holzstall ist unentgeltlich, dagegen für das Hinauf- oder Hinuntertragen von Treppen pro Treppe und Klafter 1 Sgr. besondere Vergütigung.
7) Garten-, Feld- oder Handarbeit im Innern des Stadtbezirks pro Tag (12 Stunden) 15 Sgr.
 Dergleichen pro Stunde . . . 2 Sgr.
 In Betreff der Arbeiten außerhalb des Stadtbezirks bedarf es besonderer Verabredung. Werden mehr als 6 Mann zu gleicher Zeit verlangt, so muß solches Tags vorher bestellt werden.
8) Vertretung bei Feuersgefahr
 a) fürs ganze Jahr (vierteljährlich pränum. zahlbar) . . . 3 Thlr.
 b) für jedes einzelne Feuer am Tage 15 Sgr., Nachts . . . 20 Sgr.
 c) pro Stunde, am Tage 2½ Sgr., Nachts . . . 5 Sgr.
9) Vertretung bei Spritzenproben, pro Mann und Stunde . . . 2 Sgr.
10) Sicherheitswache oder Krankenwärter pro Mann am Tage . . . 15 Sgr.
 Desgleichen Nachts . . . 20 Sgr.
 Bei Wachtposten auf längere Zeit tritt eine Ermäßigung ein.
11) Für expresse Boten
 a) am Tage pro Mann und Meile . . . 7½ Sgr.
 b) des Nachts . . . 10 Sgr.
 c) Solche expresse Aufträge muß der Gepäckträger spätestens in 1½ Stunde pro Meile ausführen, wenn nicht Witterungsverhältnisse oder andere unvorhergesehene Umstände solches unmöglich machen.
12) Für Kleiderreinigung
 a) für 1—2 Personen monatlich . . . 1 Thlr.
 b) für 3—4 Personen . . . 2 Thlr.
 c) Mittagsessenholen aus der Restauration für 1—3 Persohnen in einer Wohnung monatlich . . . 1 Thlr.
13) Wassertragen und Wäsche-Rollen pro Stunde und Mann . . . 1½ Sgr.
14) Zetteltragen pro 100 Stück . . . 5 Sgr.
 pro 200—300 Stück . . . 7½ Sgr.
 pro 400—500 Stück, je 2½ Sgr. pro 100 Stück.
 Zettelankleben pro 50 Stück klein Format . . . 5 Sgr.
 pro 50 Stück groß Format . . . 7½ Sgr.
15) Als Billeteur im Theater pro Mann und Spielabend . . . 5 Sgr.
16) Als Billeteur im Konzert pro Mann und Nachmittag . . . 7½ Sgr.
17) Als Begleiter mit Laterne und Regenschirm innerhalb der Stadt . . . 2 Sgr.
 Im äußeren Stadtbezirke . . . 3 Sgr.
18) Briefe und Zirkulare für Herumtragen pro Stunde . . . 2 Sgr.
19) Instrumente tragen, Tafel- oder Flügelformat
 a) im Innern der Stadt pro Mann . . . 4 Sgr.
 b) im äußern Stadtbezirk nach der Entfernung.
20) Als Ausrufer bei Auktionen für Vor- und Nachmittag 15 Sgr., oder pro Stunde 2½ Sgr.
21) Zum Fußbödenbohnen pro Mann und Stunde . . . 2 Sgr.
22) Flaschenspülen, Wein- und Bierabfüllen pro Mann und Stunde 2 Sgr., auf ganze Tage pro Mann . . . 15 Sgr.
23) Für Kohlhobeln pro Schock 5—10 Sgr. nach der Größe der Köpfe.
24) Für Kalkausladen auf der Bahn pro Wagen von 30 Tonnen . . . 22½ Sgr.
25) Koaks und Steinkohlen ausladen pro Last . . . 10 Sgr.
26) Kalkstein ausladen pro Klafter . . . 8 Sgr.
27) Torfabladen pro Stunde . . . 2 Sgr.
28) Braunkohlen-Transport pro Scheffel bis ins Haus 6 Pf., für jede Treppe hinauf 2 Pf. besonders.
29) Bei Möbel-Transport, namentlich während der Umzugszeit (mit oder ohne Trage), pro Mann und Stunde . . . 2½ Sgr.
30) Für Beschäftigungen der Frauen von Gepäckträgern zu geeigneten weiblichen Arbeiten pro Tag . . . 6 Sgr.

Bestellungen hierauf müssen Tags vorher gemacht werden.

Der Gepäckträger hat dem Auftraggeber auf Verlangen den stets bei sich führenden Tarif vorzuzeigen und über den ausgeführten Auftrag eine Marke zu geben, wodurch einzig und allein die Garantie des Gepäckträger-Instituts eintritt.

Posen, im Mai 1860.

G. Pincus,
Inhaber des konzessionirten Gepäckträger-Instituts.

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Kabinetsordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845,

zählte im verflossenen Jahre 8925 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 6,475,625 Thlrn., darunter 3397 neu hinzugetretene Interessenten mit einer Versicherungssumme von 2,847,050 Thlrn. und vergütete an 1210 Beschädigte den Betrag von 81,839 Thlrn. 22 Sgr. 4 Pf.

Durch eine am 7. November v. J. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaftsmitglieder hat dieselbe mehrfache Abänderungen des Gesellschaftsstatuts beschlossen und vorgenommen, welche auch bereits durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. März d. J. die Bestätigung erlangt haben, und werden daher von jetzt ab alle Versicherungen auf Grund des neu redigirten Statuts abgeschlossen.

Demgemäß gewährt die Gesellschaft nunmehr auch ihren Mitgliedern vollständigen Ersatz für vorkommende Hagelschäden und bietet überhaupt dem Publikum sowohl bei der Versicherungnahme als auch in Schädenfällen durch anerkannt loyale Regulirung derselben die möglichsten Vortheile.

Zur Verabreichung der Rechnungsabschlüsse pro 1859 an die zeitherigen Mitglieder, von Statuten und Antragsformularen, sowie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Obornik, den 12. Mai 1860.

Der Agent der Gesellschaft.
L. Ullrich, Regierungs-Geometer.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. **Nachzahlungen finden nicht statt.**

Die vorkommenden Schäden werden loyal und in einfacher Weise regulirt.

Die Entschädigungsbeträge werden längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar ausgezahlt.

Das Grundkapital beträgt

Drei Millionen Thaler,

wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Kapitalreserve	Thlr. 125,182	9 Sgr.	7 Pf.
b) Reserve für unvorhergesehene Verluste	62,011	29 "	11 "
Ueberhaupt	Thlr. 187,194	9 Sgr.	6 Pf.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft.

In **Grätz** Kaufmann **D. Kempner.**
" **Großdorf** bei **Buk** Gutspächter **Franz Kutzner.**
" **Neustadt b. P.** Kreis-Thierarzt **Wilke.**

IDUNA.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Obengenannte Gesellschaft bietet unter den vortheilhaftesten Bedingungen folgende auf das menschliche Leben Bezug habende Versicherungen.

1) Versicherungen von Kapitalien.
2) Ueberlebungs-Versicherungen durch Kapital.
3) Wittwenpensionen.
4) Renten- und Alterpensionen.
5) Aussteuer-Versicherungen.
6) Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder.
7) Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung.
8) Sterbe- und Begräbnißkasse.

Zur unentgeltlichen Ausgabe von Erläuterungen, Prospekten und Antragspapieren, so wie zu jeder sonst gewünschten Auskunft empfehlen sich

Eduard Mamroth,
General-Agent,
Bureau: Breslauerstr. Nr. 17.

Thayler, Stadtrath a. D., St. Martin Nr. 2. — **K. Molinski**, Große Gerberstraße Nr. 43.
Spezial-Agenten,

In dem

chemischen Institute

des vereidigten Sachverständigen und Taxators **Dr. Ziurek zu Berlin**, Wilhelmsstrasse 112: Analysen, Werthbestimmungen, chemisch-technische Untersuchungen und Gutachten für alle Zweige des Handels, der Industrie, Landwirthschaft, des Bergbaues und Hüttenbetriebes.

Sonnen- und Regenschirme werden neu angefertigt, überzogen und reparirt; auch sind die vielseitig gewünschten Stoffe zum Entoutkasüberziehen wieder angekommen bei

Leon Dattelbaum,
Neue Straße Nr. 70.

Die Eröffnung meiner Badeanstalt von Montag den 14. d. M. ab, erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen. Für freundliche Aufnahme so wie gute Bedienung habe ich namentlich Sorge getragen.

Carl Klopsch.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird in höchstens einer Minute hier und außerhalb unentgeltlich vertrieben gegen Emballagevergütung bei

E. Hückstädt,
Berlin, Oranienstr. 82 part.

Stein-Dachpappen

von Stalling & Ziem in Barge empfiehlt dazu Fabrikpreisen und führt Deckungen damit sachgemäss unter Garantie aus

H. Klug,
Posen, Friedrichsstrasse 33.

Gogoliner Kalk,

frisch gebrannt, in Posen, so wie auf den Eisenbahnstationen, **Portland-Cement, Granit, Dachpappen eigener Fabrik, Asphalt, Steinkohlentheer, Grabdenkmäler, Figuren, Vasen, Tische, Bänke** u. s. w. zu Gartenverzierungen, auch **Krippen** und **Tröge in Gußstein eigener Fabrik**, so wie sonstige Baumaterialien offerire billigst

Posen. ***A. Krzyżanowski,***
Gerberdamm und Sandstraße Nr. 10.

(Beilage.)

Gogoliner Kalk.

In anerkannter Güte verkaufen wir durch unser Mitglied, Herrn **Eduard Ephraim in Posen, Hinterwallischei Nr. 114,** bei täglich frischen Sendungen, in Wagenladungen und einzeln, nach sämmtlichen Eisenbahnstationen der **Posen-Breslauer** und **Ostbahn zu den billigsten Preisen.** Rabatt an **Wiederverkäufer,** so wie die vortheilhaftesten Bedingungen werden von demselben, eben so wie bei uns selbst gewährt. Bei dem starken Begehr nach unserm Kalk bitten wir um rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen.

Das Gogoliner und Gorasdzer Kalk- und Produkten-Komptoir.

Drain-Röhren

von $1\frac{1}{2}$ bis 6 Zoll Durchmesser, so wie **Hohlziegel, poröse Ziegel, gepreßte profilirte Ziegel** und vorzügliche **Dachsteine** aus **geschlämmten Thon** aus meinen Ziegeleien offerire billigst in meinem neuen Etablissement zu

Posen, am Gerberdamm und Sandstraße **Nr. 10,**

A. Krzyżanowski.

Echt englischen **Patent-Portlandcement, Steinkohlentheer** und **feuersichere Steinpappe** offerire ich billigst und übernehme die solide **Eindeckung von Dächern unter Garantie.**

Rudolph Rabsilber,
Spediteur in **Posen,** Breitestrasse 20.

Gogoliner Kalk

verkauft sowohl im Ganzen als auch en detail, so wie echten englischen **Portland-Cement**

J. Skokalski,
St. Martin und Mühlenstraßen-Ecke Nr. 9.

Es stehen in guter und trockener Waare, um damit zu räumen, billig zum Verkauf: 12/4, 8/4, 6/4 und 5/4 Eichen-, Kiefern-, Birken- und Buchen-Bohlen, so wie Bretter, auch starke Bohlen und Kämme zu Mühlrädern, ferner Felgen, Speichen und Achsen für Stellmacher beim Holzhändler **Karl Eder** in **Neustadt** bei **Pinne.**

Amerikanischer Pferdezahn-Mais

ist frisch und billigst zu haben beim Spediteur

Rudolph Rabsilber
in **Posen,** Breitestr. 20.

Auf dem Dominium **Karge** p. Unruhstadt stehen 150 Stück noch zur Zucht taugliche Mutterschafe, sowie 150 Stück Hammel, nach der Schur abzunehmen, billig zum Verkauf.

Das Dominium **Chocz** in Polen (2 Meilen von **Pleschen** entfernt) hat

Sechshundert starke polnische Masthammel

zum Verkauf.

Näheres auf frankirte Briefe per Adresse **Schatz** in **Kalisch, Hotel Pusch.**

Ein Transport arabischer Vollblutspferde, darunter auch Hengste aus den edelsten Gestüten Preußens habe ich vom Königsberger Markt gebracht und stehen zum Verkauf bei

R. Krain.

Gut gemästete Hammel stehen zum Verkauf in **Górtatowo** bei **Schwersenz.**

Vögel mehrerer Art, welche 5 bis 6 Stückchen pfeifen und sprechen, sind Breitestraße Nr. 24, im Hinterhause, zum Verkauf.

H. Löhr.

Das **Wohnhaus St. Martin Nr. 34** soll wegen seiner Baufälligkeit sofort eingerissen werden. Zum Verkauf der Materialien steht Termin am 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Mędrzecki,
Bäckerstr. 12.

Laut Beschluß des hiesigen Königl. Kreisgerichts ist der Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen der zur Frau **Emilie Morgenstern** gehörigen Papier-, Zeichnen- und Maler-Materialien-Handlung festgesetzt worden, und beginnt derselbe im Verkaufslokale, Wilhelmsplatz Nr. 4, mit dem heutigen Tage.

Posen, den 12. Mai 1860.

K. Szymanski,
einstweiliger Verwalter der **E. Morgenstern**schen Konkursmasse.

Den Herren Gutsbesitzern und Riemermeistern empfehle ich mein großes Lager von **Wild- und Ochsenhäuten** zu sehr billigen Preisen.

David Gall, Markt 55.

300 Ellen gestickte Streifen in verschiedenen Dessins so wie weiße Piqueehütchen für Knaben und Mädchen verkauft sehr billig

R. Krain, Sapiehaplatz 1.

Für Spiritus-Brennereien.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf die von ihm neu konstruirten Brennapparate aufmerksam zu machen, welche in Betreff ihrer Leistungen bei größter Einfachheit, solidester Arbeit und **10—15 Prozent** geringerm Anlagekapital alle bis jetzt als bestbekannten Konstruktionen wesentlich übertreffen. Bei schnellerm Abtreiben liefern diese Apparate einen hochgrädigen, rein schmeckenden Spiritus und erfordern weit weniger Wasser- und Feuerungsmaterial, als andere. Wie nachstehendes Schreiben ergiebt, steht ein solcher Apparat mit den besten Erfolgen in der Brennerei des Herrn Rittergutsbesitzers **Kiepert** im Betriebe, und haben die Herren Interessenten daselbst Gelegenheit, sich persönlich davon zu überzeugen. Nähere Auskunft bin ich gern zu ertheilen bereit und bemerke noch, daß ich diese Apparate sämmtlich unter Garantie anfertige.

Gustav Bollmann, Kupferwaaren-Fabrikant in **Berlin,**
Tempelhoferstraße Nr. 9.

Herrn Gustav Bollmann in Berlin.

Nachdem ich nun 6 Monate den von Ihnen bei mir neu aufgestellten Apparat in täglich doppeltem Betriebe erprobt habe, gereicht es mir zur besondern Freude, Ihnen meine Anerkennung für die tüchtige Leistung desselben auszusprechen. Ich bin gern bereit, meinen geehrten Kollegen, die sich dafür interessiren, schriftlich und mündlich nähere Auskunft darüber zu ertheilen, und gestatte Ihnen bereitwillig auf Ihren Wunsch die Veröffentlichung dieses Schreibens, da ich Ihren Apparat nur bestens emfehlen kann.

Marienfelde bei Berlin, den 17. Februar 1860.

A. Kiepert, Rittergutsbesitzer.

Sonnenschirme und **En tout cas,**
Handschuhe und **Bänder,**
Stahlreifen und **Korsetts**

empfiehlt in reicher Auswahl die **Weiß- und Kurzwaarenhandlung von**

C. F. Schuppig.

Allerschwersten Wollsack-Drillich

offerirt **sehr billig** **D. Salamonski,** Markt 59.

Eine bedeutende Sendung **französischer Chale's** unseres bekannten Fabrikats, ursprünglich nach **Rußland** bestimmt, konnte ungünstiger Verhältnisse halber seitens der Empfänger nicht abgenommen werden; **eine Wiedereinfuhr derselben nach Frankreich** ist der **Steuer** wegen **unmöglich.** Wir sind demnach gezwungen, die ganze Sendung hier zu veräußern, und haben zu diesem Behufe dem Kaufmann

Herrn Isidor Haenisch in Posen, Wilhelmsstraße Nr. 7,

den **alleinigen Verkauf** der Sendung **Long-Chales** übertragen und denselben ermächtigt, **unsere Waaren $33\frac{1}{3}$ Prozent** unter den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Paris, im Mai 1860.

Ternaux Francois Delacambre & Cie.

Auf Obiges mich beziehend, erlaube ich mir das geehrte Publikum **Posens und Umgegend** darauf aufmerksam zu machen, daß **eine so seltene Gelegenheit wohl schwerlich sich wiederfinden dürfte,**

französischer Long-Chales

zu **so unerhört wohlfeilen Preisen,** wie die unten folgenden zu acquiriren. **Ich verkaufe**

	Fabrikpreis	jetzt		Fabrikpreis	jetzt
rein wollene Long-Chales	**24 Thaler**	**16 Thaler,**	**rein wollene Long-Chales**	**60 Thaler**	**40 Thaler,**
" " "	30 "	20 "	" " "	70 "	$46\frac{2}{3}$ "
" " "	40 "	$26\frac{2}{3}$ "	" " "	80 "	$53\frac{1}{3}$ "
" " "	45 "	30 "	" " "	100 "	$66\frac{2}{3}$ "
" " "	50 "	$33\frac{1}{3}$ "	" " "	150 "	100 "

Der Verkauf beginnt **Montag den 14. d. — Preise sind sämmtlich fest** und auf den Chales notirt.

Posen, im Mai 1860.

Isidor Haenisch.

Gebr. Korach,
Markt 40,

empfehlen **En tout cas, Knicker, Herrenhüte, Shlipse, Kravatten und Handschuhe** in großer Auswahl auffallend billig, eben so ein reichhaltiges Sortiment

Tapeten

im allerneuesten Geschmack.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Tuch- und Herrenkleider-Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Joachim Mamroth,
Wilhelmsstr. 25, erste Etage.

Große Auswahl guter breiter **Wollzüchen-Drilliche,** das Schock 60 Ellen zu auffallend billigen Preisen $5\frac{3}{4}$ Thlr., empfiehlt, um damit zu räumen, das Geschäft von

Michaelis Neustaedter,
Markt Nr. 44, im Hause des Café bellevue.

Wollzüchen-Drillich und Leinwand

bis 65 Zollpfund schwer,

empfiehlt zu dem **billigsten Preise**

Anton Schmidt
(Leinen-Lager).

Um damit zu räumen, verkaufe ich von heute ab meine Wollsackdrilliche zu herabgesetzten Preisen.

S. Kantorowicz, Markt 65.

Panama's,

so wie auch alle Sorten Strohhüte für Herren offeriren billigst **Gebr. Korach,**
Markt 40.

Birkene **Reifen** von **Zuckerfässern** verschiedener Größe sind zu haben Wilhelmsstraße Nr. 9.

Schafscheeren

empfiehlt **C. Preiss,** Neuestraße Nr. 3.

Kegelkugeln

von Lignum sanctum Holz sind zu den billigsten Preisen vorräthig bei

L. Dattelbaum, Drechslermeister,
Neuestraße Nr. 70.

Englische Rasirmesser

empfiehlt **C. Preiss,** Neuestraße Nr. 3.
Dergleichen werden daselbst auch sorgfältig **geschliffen** und **reparirt.**

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur ferneren freundlichen Beachtung, als: **Alizarin- und Doppel-Kopirtinte** von **August Leonhardi** in **Dresden,** in den verschiedensten Füllungen bis zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. herab, **engl. violette Kopirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tintenextrakt** in Fl. à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, so wie **rothe, blaue und grüne Tinte** in Fl. à 5 Sgr.

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße,

und in den von mir errichteten Niederlagen in **Posen** bei **Abr. Peyser,** Breitestr., **Schrimm** bei **Goltmann,** und **Grätz** bei **Knoll,** wo diese Tinten **nur echt zu haben sind.**

Parfumerien, Seifen und div. Sorten **Haaröl,** so wie neuste Wiener **Promenadenfächer** empfing so eben und offerirt billigst

H. A. Fischer,
Karl John.
Wilhelmsstr. 18, vis-à-vis von Hôtel de France.

Gefrorenes

von heute ab täglich in den Konditoreien von **A, Pfitzner,** Breslauerstraße Nr. 14 und Markt Nr. 6.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,

so wie

konzent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon ein Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, jede ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der konzess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Rheinische Maitrankessenz, zur Bereitung von 6 Flaschen Maitrank, empfiehlt à Fl. 10 Sgr.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Gute Speise-, Saat- und Brennerei-Kartoffeln sind zu haben beim Besitzer in **Górtatowo** bei **Schwersenz.**

Feinste Brabanter Sardellen, frisch geräucherten Lachs und Anschovis empfing und empfiehlt

Isidor Appel, n. d. Königl. Bank.

Frische **Stralsunder Brathe-ringe,** das Stück à 1 Sgr., empfiehlt

Adolph Bernstein,
Berlinerstraße 13.

Frisch marinirten **Lachs,** in Fäßchen wie in Stücken wird billig verkauft bei

A. Skamper, Markt 66.

Frische Dominial-Tafelbutter

in 1/1 und 1/2 Garnitzfäßchen, auch ausgewogen billigst bei

Adolph Bernstein,
Berlinerstraße 13.

Stralsunder Bratheringe, Bücklinge, Aale und schöne Goldfische sind frisch eingetroffen und zu haben bei **I. Neukirch,** Budwig's Hotel, Kämmereiplatz.

Jeden Dienstag und Sonnabend frische **Blut- und Leberwurst. Leberwurst** mit Sardellen in bekannter Güte bei

E. Hauck, Breslauerstr. 29.

Täglich frische **Milch und Butter** zu haben **St. Martin Nr. 76** im Keller bei *Landgraf.*

Frische Leinkuchen
verkauft, den Centner (circa 28 Stück) zu 2 Thlr., **Adolph Asch,** Schloßstr. 5.

Schönen großkörnigen Reis à 2 Sgr. pro Pfd., empfiehlt **Isidor Appel.**

Friedrichsstraße Nr. 20
im Keller, täglich frische Mai-Butter vom Dominium Samter.

Reelle Kapitalofferte.
Eine städtische Hypothek, wo möglich zur ersten Stelle, über 6000 Thlr. oder nicht viel weniger, wird von einem Selbsteigner zu kaufen gesucht. Adressen an die Exped. d. Zeitung unter **A. Z.**

Ziehung am 1. Juni.
Kurhessische Loose.
Gewinne: Thaler 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000, 1500, 1000 etc. etc.
Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert.
Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt durch die Staatseffektenhandlung von **Anton Horix,** in Frankfurt a. M.

In den Gebäuden der **königl. Luisenschule** sind zu vermiethen
1) sofort eine Wohnung, belle etage, von 5 **neu tapezirten** Stuben, Küche, Keller u. s. w. für 188 Thlr. jährl. Miethe,
2) zu Johannis eine Wohnung im dritten Stock von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Boden für 54 Thlr. jährlicher Miethe.
Dr. Barth.

Zu vermiethen Breitestrasse Nr. 10 ein **grosser Laden** mit Schaufenster, erforderlichenfalls auch Keller, Remise und Boden dazu, vom 1. Oktober d. J. ab zu beziehen. **Louis Kantorowicz.**

In dem Hause Hinterwallischei 114 ist die im ersten Stock belegene Wohnung zu vermiethen. Näheres bei dem Eigenthümer.

Markt Nr. 8 ist ein Lagerkeller zu vermiethen.

St. Martin Nr. 25/26 sind vom 1. Juli c. 2 Stuben und Küche zu vermiethen.

St. Martin Nr. 74 ist eine elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Zur Administration eines, von einer gräflichen Herrschaft angekauften Rittergutes in Schlesien wird ein tüchtiger Landwirth gesucht; die Stellung ist mit bedeutendem Einkommen verbunden. Kaution nicht erforderlich. Da betreffende Prinzipalität daselbst nicht wohnt, so kann nur ein zu selbständiger Verwaltung befähigter Dekonom, der womöglich etwas polnisch spricht, berücksichtigt werden. Näheres durch **August Goetsch in Berlin,** alte Jakobsstraße 17.

Einen gew. Verkäufer für ein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zu engagiren. **Wilh. J. Matthesius,** Kaufmann. Berlin.

Tüchtige Schneidergehülfen finden in meinem Atelier dauernde Beschäftigung.
M. Graupé.

Schneidergesellen,
die auf **Röcke gut eingeübt** sind, finden dauernde Beschäftigung bei **C. Ehlert,** alten Markt Nr. 66.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, evangelisch, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Moralität aufzuweisen hat, soll zu Johanni d. J. auf den hiesigen Gütern engagirt werden. Hierauf Reflektirende haben sich persönlich dem Rentmeister **Sydow** vorzustellen, auch gleichzeitig ihre Zeugnisse vorzulegen.
Dobrzyca — Provinz **Posen.**

Ein in allen Zweigen des Mühlenfaches tüchtiger, solider, anständiger Mann, der auch mit Holzarbeit Bescheid weiß, nüchtern, fleißig und zuverläßig ist, sucht bald oder Johanni a. c. als Dirigent oder Werkführer einer Mühle eine Anstellung.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann ***R. Felsmann*** in **Breslau,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Gesuch.
Ein praktisch und theoretisch gebildeter Dekonom militärfrei, streng und rechtlich gesittet, schon länger beim Fach, sucht Johannis ds. Jhs. eine Stellung als Beamter. Darauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen unter ***G. N.*** poste restante fr. **Wollstein** einzusenden.

Eine anständige Frau wünscht eine Stelle als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres Schloßstraße 2, Parterre.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.
Durch den am 9. d. M. erfolgten Tod des Majors und Militär-Intendanten a. D. Herrn **von Bünting,** ist unserer Provinzial-Bibel-Gesellschaft ihr Vorsteher, Schriftführer und Schatzmeister genommen, und sie hat dadurch einen schweren, nach menschlichem Dafürhalten, unersetzlichen Verlust erlitten. Seit 18 Jahren hat der selig Heimgegangene alle ihm durch sein Ausscheiden aus dem Staatsdienste gewordene Muße auf die Ausbreitung des Wortes Gottes und evangelischer Erbauungsschriften in unserer Provinz verwendet, und für dieses Werk, wie für Alles, was sich auf die äußere und innere Mission der evangelischen Kirche bezieht, mit einer aus dem Glauben kommenden Hingebung gearbeitet, für die wir nicht genug den Herrn der Kirche preisen können, der diesen seinen treuen Knecht bis in sein 81. Lebensjahr mit Kraft und Freudigkeit zu solchem Dienste begnadigt hat.
Uns, die wir ihm in diesem Dienste zur Seite gestanden haben, wird seine rastlose Thätigkeit für das Reich Gottes und die innige Freude, die er allezeit an allem von dem Herrn darauf gelegten Segen bezeugte, in unvergeßlicher Erinnerung bleiben, und wir wissen es, mit uns werden viele seiner Mitarbeiter in dieser Provinz ein dankbares Andenken dem würdigen Greise bewahren, der treu gewesen ist bis ans Ende.
Posen, den 12. Mai 1860.
Die Direktion der Provinzial-Bibel-Gesellschaft.
D. Cranz. Carus. Rödenbeck. Lic. Strauß. Neumann. Dr. Cohen van Baren. Graf. Bork. Wenzel. Dr. Göbel. Herwig. Klette. Schönborn.

Nachruf.
Am 11. d. M. erfolgte der Tod des kgl. Postsekretär **Böhmke.** Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen Mitarbeiter, dessen Biederkeit und Rechtlichkeit ihm unter uns dauernd ein liebevolles Andenken gesichert hat. Friede seiner Asche!
Posen, den 12. Mai 1860.
Die Postbeamten Posens.

Die am gestrigen Tage früh 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Marie** geb. **Webendörfer,** von einem gesunden Töchterchen, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.
Pudliszki bei **Kröben,** den 10. Mai 1860.
Albert v. Manstein.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen: Hr. Adolph Michaelis mit Frl. Anna Hauswaldt und Hr. Ed. Lange mit Frl. Emilie Sternberg in Magdeburg.
Geburten: Ein Sohn dem Oberpr. Bode in Oschersleben, Hrn. Karl Höfchen in Zehdenick. Eine Tochter dem Hrn. W. Recklingen in Langenweddingen, dem Sup. Schlaaf in Weferlingen, dem Diakonus Braun in Gesell.
Todesfälle. Hofschauspielerin a. D. Aug. Bernhard in Berlin, verw. Frau Julie Krafft in Küstrin.

Morgen Sonntag den 13. Mai letzte Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
Bellachini.

Lamberts Garten.
Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. Mai
großes
Instrumental-Konzert
von der Kapelle des königl. 7. Inf. Regts.
Anfang 5 Uhr. Entrée wie bekannt.

Lambert's Garten.
Sonnabend und Sonntag **großes Konzert** mit der ganzen Kapelle des 7. Inf. Rgts. Entrée wie bekannt. Anfang 5 Uhr.
Bayrisch und **Bock-Bier,** so wie alle anderen Getränke aus dem **Eiskeller;** kalte und warme Speisen in großer Auswahl.

Café anglais.
Heute und morgen **großes Doppelkonzert** und **musikalische und komische Vorträge** von Herrn **Alexander Iser** aus Böhmen.
M. Peiser.

Sternke's Café-Restaurant
empfiehlt seine täglich 1½ Uhr stattfindende **Table d'hote,** und macht auf sein wohl assortirtes Weinlager aufmerksam. — Heute Sonnabend den 12. Mai
großes Konzert
Anfang 5 Uhr. **E. Sternke.**

Victoria-Park.
Sonntag den 13. Mai.
Großes Garten-Konzert
ausgeführt vom Musikkorps des **5. Artillerie-Regiments** unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Arbeiter.**
Entree 2½ Sgr., Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr.
Anfang halb 5 Uhr Nachmittags.
Emil Tauber.

Gesellschaftslokal.
Sonntag den 13. Mai 1860
großes Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet **Peiser.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.
∮ [Produktenverkehr.] Auch in dieser Woche hatte unser Markt keine vermehrte Getreidezufuhr. Die beschränkten Transporte verkauften sich größtentheils, mit Ausnahme von Weizen, zu billigeren Preisen. Feiner Weizen 69—73 Thlr., mittler 66—67 Thlr., ordinärer 58—60 Thlr.; schwerer Roggen 48—50—51 Thlr., leichter 45—46 Thlr.; große Gerste 44—46 Thlr., kleine 43—44 Thlr.; Hafer 25—27 Thlr.; Kartoffeln 10½—13 Thlr.; Kocherbsen 50—52 Thlr.; Futtererbsen 44—46 Thlr.; rother Kleesamen 10¾—11½ Thlr., weißer wegen gänzlich fehlender Zufuhr außer Notiz. — Mehl ohne Aenderung; Weizenmehl Nr. 0 5 Thlr., Nr. 0 und 1 4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅚ Thlr, Nr. 0 und 1 3⅔ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Kontraktsgeschäft auf Terminslieferung sowohl für Roggen wie für Spiritus hielt sich in seinen bisherigen beschränkten Grenzen, während es indeß überhaupt auf einer sehr soliden Basis sich bewegte. In Betreff der Kursvariationen für Roggen haben die verschiedenen Terminswerthe nach von Tag zu Tag stattgehabten ab- und aufsteigenden Bewegungen, schließlich denselben Standpunkt eingenommen, wie zu Ende voriger Woche. Spiritus dagegen setzte günstiger ein und erhielt sich in der Besserung bis zum Schlusse, wo die Kurse für den laufenden Termin um ½ Thaler für die übrigen Sichten um ¼ Thlr. über vorwöchentliche Schlußnotiz zu stehen kamen. Spirituszufuhr blieb schwach, Abladungen hatten nicht statt.

Geschäfts-Versammlung vom 11. Mai 1860.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	84¼	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	100	—	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	104	—	—
Preuß. 3½% Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	99⅞	—
" 3½ " "	—	90⅝	—
" 4 " neue "	—	87⅝	—
Schles. 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	—	—
Poln. 4 " "	—	87	—
Posener Rentenbriefe	91	—	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	88½	—	—
" 5 " Prov. Obligat.	96	—	—
" Provinzial-Bankaktien	75½	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen etwas fester und besser bezahlt, pr. Mai 45 11/12 bez. u. Gd., 46 Br., pr. Mai-Juni 45¾ Gd., ⅞ Br., pr. Juni-Juli 45⅞ Br., ¾ Gd.
Spiritus (pr. 8000 % Tralles) behauptet, mit Faß pr. Mai 17½ Br., pr. Juni 17⅝ Br., 7/12 Gd., pr. Juli 17 11/12 Br., ⅞ Gd., pr. Aug. 18 Gd., 18⅛ Br.

Wasserstand der Warthe:
Posen am 11. Mai Vorm. 7 Uhr 4 Fuß 11 Zoll.
" 12. " " " 5 " 1 "

Produkten-Börse.
Berlin, 10. Mai. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 8000 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

4. Mai	. . . 17⅝—17¾ Rt.	ohne Faß.
5. "	. . . 17 11/12 Rt.	
7. "	. . . 17⅞—18 Rt.	
8. "	. . . 18¼ Rt.	
9. "	. . . 18¼—18⅓ Rt.	
10. "	. . . 18—18⅓ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 11. Mai. Wind: West. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° +. Witterung: schwüle bezogene Luft.
Weizen loko 66 a 77 Rt. nach Qualität.
Roggen, loko 50 a 51 Rt., p. Frühjahr 50 a 49¾ a 50½ Rt. bez. u. Gd., 50¾ Br., p. Mai-Juni 49¾ a 49½ a 50 Rt. bez. u. Gd., 50⅛ Br., p. Juni-Juli 49½ a 49¼ a 49¾ Rt. bez. u. Gd., p. Juli-Aug. 49¼ a 49 a 49½ Rt. bez. u. Gd., 49¾ Br., p. Sept.-Okt. 48⅛ a 49 Rt. bez. 49 Br., 48¾ Gd.
Große Gerste 39 a 45 Rt.
Hafer, loko 27 a 30 Rt., p. Frühjahr 28⅛ Rt. bez. u. Br., p. Mai-Juni 28¾ Rt. Br., 28⅛ Gd., p. Juni-Juli 28½ Rt. bez. u. Br., p. Juli-Aug. 28 Rt. bez., p. Sept.-Okt. 27 Rt. Br.
Rüböl, loko 11⅙ Rt. Br., 11 1/12 Gd., p. Mai 11 1/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅛ Br, p. Mai-Juni 11 1/12 Rt. bez. u. Gd., 11⅛ Br., p. Juni-Juli 11¼ Rt. bez. u. Br., 11⅛ Gd., p. Sept.-Okt. 11 11/12 Rt. bez. u. Gd., 12 Br., p. Okt.-Nov. 12 Rt. bez. u. Gd., 12 1/12 Br., p. Nov.-Dezbr. 12¼ Rt. Br., 12 Gd.
Spiritus, loko ohne Faß 18¼ a 18⅓ Rt. bez., p. Mai 18⅓ a 18¼ Rt. bez. u. Gd., 18⅓ Br., p. Mai-Juni 18⅓ a 18¼ Rt. bez. u. Gd., 18⅓ Br., p. Juni-Juli 18¼ a 18⅓ Rt. bez. u. Gd., 18 5/12 Br., p. Juli-August 18⅝ a 18¾ Rt. bez. Br. u. Gd., p. Aug.-Septbr. 18⅞ a 18 11/12 Rt. bez. u. Gd., 19 Br., p. Sept.-Okt. 18⅝ Rt. bez. u. Gd., 18⅞ Br.
Weizenmehl 0. 4½ a 5 Rt., 0. u. 1. 4¼ a 4 7/12 Rt. — Roggenmehl 0. 3⅞ a 4 Rt., 0. u. 1. 3⅓ a 3¾ Rt. (B. u. H. 3.)

Stettin, 11. Mai. Milde Luft mit Regenschauern.
Weizen, loko gelber p. 85pfd. 73—75 Rt. bez., eine vorpomm. Abladung 76½ Rt. bez., 85pfd. gelber p. Frühjahr inländ. 75¾, ½, ⅝, ¾ Rt. bez., p. Juni-Juli 76 Rt. Gd., p. Juli-Aug. 76½ Rt. Gd.
Roggen, loko p. 77pfd. 47½ Rt. bez., 77pfd. p. Frühjahr 48, 47¾ Rt. bez., p. Mai-Juni 47, 47¼, 46⅞, ⅞ Rt. bez., p. Juni-Juli 46⅞ Rt. bez., p. Juli-August 47 Rt. Br., p. Septbr.-Okt. 46 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
72 a 77.	51 a 53.	40 a 42.	30 a 33.

Erbsen 52 a 54.
Gerste, loko p. 70pfd. 40 Rt. bez.
Hafer, loko p. 50pfd. 30½ Rt. bez.
Rüböl, loko 11⅓ Rt. Br., p. Mai-Juni 11⅓ Rt. bez. u. Br., p. Sept.-Okt. 12 Rt. bez. u. Br.
Spiritus, loko ohne Faß 17 17/24 Rt. bez., p. Frühjahr und p. Mai-Juni 17⅞ Rt. bez. u. Gd., 17⅝ Br., p. Juni-Juli 18⅛ Rt. Br., 18 Gd., p. Juli-Aug. 18½ Rt. bez. u. Gd., p. Aug.-Sept. 18⅜ Rt. Gd., 18¾ Br. (Ostf. 3.)
(Das „Br. Hdlsbl.“ ist uns heute nicht zugegangen.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.
Hamburg, 11. Mai. Weizen loko gefragter, 1—2 Thaler höher, ab Howacht 133—134 Pfd. 128, ab Neustadt 132—133 Pfd. 127, Beides mit Fortlagerung ab Königsberg 132 Pfd. Mai-Juni 127—129 bez. Roggen loko und ab Auswärts stille. Oel Mai 24¼, Oktober 26. Kaffee, eine Ladung Santos 3700 Sack zu 6⅜—6 13/16. Zink 500 Ztr. loko 13⅝.

Fonds- u. Aktienbörse.
Berlin, 11. Mai 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	17¼-17 bz
Amsterd. Rotterd.	4	73 B
Berg. Märk. Lt. A.	4	78½ B
do. Lt. B.	4	— —
Berlin-Anhalt	4	109¼ bz
Berlin-Hamburg	4	106½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	127¾ bz
Berlin-Stettin	4	99½ B
Bresl. Schw. Freib.	4	82¼ B
Brieg-Neiße	4	55½ B
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	129½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	33½ G
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	4	— —
Löbau-Zittauer	5	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	126 bz
Magdeb. Halberst.	4	— —
Magdeb. Wittenb.	4	36 B
Mainz-Ludwigsh.	4	98 B
Mecklenburger	4	47 bz u B
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	90¾ G
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	4	— —
Nordb., Fr. Wilh.	5	49¼-49 bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	119-118½ bz
do. Litt. B.	3½	103½ B
Oest. Franz. Staat.	5	135½-35 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	32⅛ G
Pr. Wlh. (Steel-B)	4	50½ bz
Rheinische,	4	80½ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	44¼ B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	79¾ bz
Thüringer	4	100½ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	117½ G
Berl. Handels-Ges.	4	78 G
Braunschw. Bk. A.	4	69 etw bz
Bremer do.	4	95¾ G
Coburg. Kredit-do.	4	54 G
Danzig. Priv. Bk.	4	82 G
Darmstädter abgst.	4	62¾ bz
do. Ber. Scheine	4	— —
do. Zettel-B. A.	4	92 G
Dessauer Kredit-do.	4	17⅝-17½ bz
Disk. Comm. Anth.	4	81¾ bz
Genfer Kred. Bk. A.	4	28½-28 bz u G
Geraer do.	4	70½ G
Gothaer Priv. do.	4	71½ B
Hannoversche do.	4	89¼ etw bz
Königsb. Priv. do.	4	82½ G
Leipzig. Kredit-do.	4	58 bz u G
Luxemburger do.	4	78 B
Magdeb. Priv. do.	4	74¼ G
Meining. Kred. do.	4	64 G
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	81 G
Oestr. Kredit- do.	5	71¾ bz u B
Pomm. Ritt. do.	4	69 G
Posener Prov. Bank	4	75 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	129½ bz
Rostocker Bank Akt.	4	100 G
Schles. Bank Verein	4	75 B
Thüring. Bank-Akt.	4	48 bz Gd 48¼ G
Vereinsbank, Hamb.	4	97¾ G
Waaren-Kred. Anth.	5	90⅛ bz
Weimar. Bank-Akt.	4	78½ G

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	85½ etw bz
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	59 Kl bz u B
Hörder Hüttenv. Ak.	5	75 bz
Minerva, Bergw. A.	5	28½ bz
Neustädt. Hüttenv. A	5	4 bz p. Stck.
Concordia	4	— — [fco. Zins.
Magdeb. Feuerverf. A	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	80 B
do. III. Em.	4½	84 B
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	101 bz
do. II. Ser.	5	100¾ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	72 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	82 G
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	95⅝ G
do.	4½	99½ G
Berlin-Hamburg	4½	102¼ G
do. II. Em.	4½	101½ G
Berl. Pots. Mg. A.	4	90 B
do. Litt. C.	4½	98¾ B
do. Litt. D.	4½	97⅞ B
Berlin-Stettin	4½	99¼ B
do. II. Em.	4	84¼ bz
do. III. Em.	4	82½ bz
Bresl. Schw. Freib.	4½	— —
Brieg-Neißer	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99¾ bz
do. II. Em.	5	102¾ B
do.	4	85 B
do. III. Em.	4	81½ G
do.	4½	88¾ bz
do. IV. Em.	4	79½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	74 bz
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	91 G
do. conv.	4	91 G
do. conv. III. Ser.	4	87 G
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh	4½	100 G
Oberschles. Litt. A.	4	91¼ G
do. Litt. B.	3½	78¾ G, C. —
do. Litt. D.	4	84¾ bz
do. Litt. E.	3½	72½ bz
do. Litt. F.	4½	89¼ bz
Oestreich. Französ.	3	256 B
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	I. —, II. —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	85¼ B
do. v. Staatgarant.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	83½ B
Stargard-Posen	4	82¾ G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	100⅛ G
do. III. Ser.	4½	99 B
do. IV. Ser.	4½	95⅝ bz

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	4½	99¾ bz
	Staats Anl. 1859	5	104¼ bz
	do.	4½	99½ B
	do. 1856	4½	99½ B
	do. 1853	4	93½ bz
	N. Präm St A 1855	3½	113½ B
	Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
	Kur- u Neum. Schldv	3½	83 B
	Berl. Stadt-Oblig.	4½	99½ G
	do. do.	3½	81½ bz
	Berl. Börsenh. Obl.	5	103¼ bz
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	89¼ bz
Pfandbriefe	do.	4	99 B
Pfandbriefe	Ostpreußische	3½	81½ B
Pfandbriefe	do.	4	90¼ bz
Pfandbriefe	Pommersche	3½	86⅝ bz
Pfandbriefe	do. neue	4½	95⅛ bz
Pfandbriefe	Posensche	4	100 bz
Pfandbriefe	do.	3½	90⅝ G
Pfandbriefe	do. neue	4	88¼ bz
Pfandbriefe	Schlesische	3½	87 G
Pfandbriefe	B. Staat gar. B.	3½	89¼ G
Pfandbriefe	Westpreußische	3½	81¼ bz
Pfandbriefe	do.	4	89¾ G
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93⅜ bz
Rentenbriefe	Pommersche	4	93¼ bz
Rentenbriefe	Posensche	4	91¼ bz
Rentenbriefe	Preußische	4	92¼ bz
Rentenbriefe	Rhein- u. Westf.	4	92½ G
Rentenbriefe	Sächsische	4	93½ G
Rentenbriefe	Schlesische	4	93¼ bz

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	52½ B
	do. National-Anl.	5	59¾ bz
	do. 250fl. Präm. O.	4	74¼ G
	do. neue 100fl. Loose	—	51½ B
Russische	5. Stieglitz-Anl.	5	95¼ G
Russische	6. do.	5	105½ B
Russische	Englische Anl.	5	106¼ B
Russische	N. Russ. Egl. Anl.	3	64½ B
Polnische	Poln. Schatz-O.	5	84⅝ etw bz u G
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	4	93 B
Polnische	do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Polnische	Pfdbr. u. in SR.	4	88 bz
Polnische	Part. O. 500 Fl.	4	90¾ G
	Hamb. Pr. 100 BM	—	85 G
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	43 bz
	Neue Bad. 35 Fl. do.	—	30 B
	Dessau. Präm. Anl.	3½	91¾ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	— —
Louisd'or	—	108⅜ bz u G
Sovereigns	—	6. 19 G
Napoleonsd'or	—	5. 8½ bz u G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	454 G
Dollars	—	1. 11½ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 20 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz u G
Fremde Banknot.	—	99¼ G
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅝ bz u G
Fremde kleine	—	99¼ G
Oestr. Banknoten	—	75⅝ bz
Poln. Bankbillet	—	88⅛-⅜-½ Gd bz

Wechsel-Kurse vom 10. Mai.

Amsterd. 250fl. kurz	3	141⅛ bz
do. 2 M.	3	141⅛ bz
Hamb. 300 Mk. kurz	2	150¾ bz
do. do. 2 M.	2	150¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6. 17½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	79 G
Wien öst. W. 8 T.	—	74⅞ bz
do. do. 2 M.	6	74⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56. 22 B
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 7/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	4	97 bz
Bremen 100 Tlr. 8 T.	3½	108 G
Warschau 90 R. 8 T.	—	88⅛ bz u G
Bank-Disk. f. Wchs.	4	

In Spekulationspapieren herrschte heute noch größere Flauheit und Geschäftsstille, als gestern, in einzelnen schweren Eisenbahnaktien aber regere Bewegung. Der Geschäftsumfang war in hohem Grade beschränkt.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.
Frankfurt a. M., Freitag, 11. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Fonds und Aktien etwas matter bei beschränktem Geschäft.
Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preuß. Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Berbach 127¼. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88¾. Londoner Wechsel 116⅞. Pariser Wechsel 93¼. Wiener Wechsel 87¾. Darmstädter Bankaktien 158½. Darmstädter Zettelbank 230. Meininger Kreditaktien 65. Luxemburger Kreditbank 78. 3% Spanier 46. 1% Spanier 36¼. Span. Kreditbank Pereira 475. Span. Kreditbank v. Rothschild 465. Kurhess. Loose 43. Badische Loose 52¾. 5% Metalliques 51⅛. 4½% Metalliques 45½. 1854er Loose 72¼. Oestr. National-Anlehen 58⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 240. Oestr. Bankantheile 755. Oestr. Kreditaktien 168. Oestr. Elisabethbahn 141½. Rhein-Nahebahn 45. Mainz-Ludwigsh. 99½.
Hamburg, Freitag, 11. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse sehr geschäftslos, schloß etwas matter.
Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 59½. Oestr. Kreditaktien 71⅛. 3% Spanier 43. 1% Spanier 34¾. Stieglitz de 1855 —. 3% Russen 1859 —. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 82⅛. Magdeburg-Wittenberg —. Nordbahn —. Diskonto 2, 2¼. London lang 13 Mk. ½ Sh. notirt, 13 Mk. 1½ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 2¾ Sh. notirt, 13 Mk. 3⅜ Sh. bz. Amsterdam 35, 95. Wien 101, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.